

Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern - eine aktuelle Bestandsaufnahme

Bernd Klare

KLARE, B. (2009): **Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern - eine aktuelle Bestandsaufnahme.** Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 46, Sonderheft 2: 123-156.

Bei den in Mecklenburg-Vorpommern zwischen Ende Oktober (September) und Mitte März (April) überwinterten Wasseramseln *Cinclus cinclus* handelt es sich um die skandinavische Nominatform *Cinclus c. cinclus*. Ein durch Beringung zweifelsfreier Nachweis der mitteleuropäischen Unterart *Cinclus c. aquaticus* konnte noch nicht erbracht werden. Der jährlich mitunter stark schwankende winterliche Rastbestand in Mecklenburg-Vorpommern beträgt durchschnittlich ca. 30 Individuen. Zwischen Winter 1990/91 und 2007/08 wurden in unserem Bundesland insgesamt 609 überwinterte Wasseramseln gezählt. Diese hielten sich an 142 der bislang rund 230 erfassten Gewässerabschnitte auf, wobei eine maximale Aufenthaltsdauer von 181 Tagen ermittelt wurde. Winterreivertreue, auch über mehrere Jahre, konnte wiederholt nachgewiesen werden. Neben dem von Wettereinflüssen und der Wasserqualität abhängigen Nahrungsangebot sind das Vorhandensein geeigneter Schlafplätze und Rückzugsmöglichkeiten wesentliche Kriterien für die Wahl eines Winterreviers und dessen Nutzungsdauer. Die an den Fließgewässern Mecklenburg-Vorpommerns durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen schufen neue Rastbiotope oder verbesserten bestehende z. T. erheblich. Mittels Beringung sollen zukünftig weitere Erkenntnisse über das Zug- und Rastverhalten der Wasseramsel erlangt werden. Die zusätzliche Markierung der Vögel mit Farbringen ermöglicht Fernablesungen, so dass auf Kontrollfänge weitestgehend verzichtet werden kann. Rückmeldungen von in Mecklenburg-Vorpommern bringenden bzw. kontrollierten Vögeln liegen aus Norwegen und Schweden sowie Schleswig-Holstein und Brandenburg vor.

Bernd Klare, Schillerstr. 18, D-18055 Rostock, Tel.: 0381/682360, E-Mail: cinclus.mv@arcor.de



Abb. 1: Wasseramsel *Cinclus cinclus* am küstennahen Haubach bei Altheide, Landkreis Nordvorpommern. 13.02.2004. Foto: B. KLARE

1. Einleitung

Inspiriert von der Veröffentlichung über das Vorkommen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Brandenburg (RYSILAVY & SÖMMER 1999) starteten die Mitglieder der FG Ornithologie Rostock im Winter 1999/2000 eine langfristige und umfangreiche Erfassung der in Mecklenburg-Vorpommern rastenden Wasseramseln, zumal die letzte Verbreitungsstudie bereits viele Jahre zurückliegt (CREUTZ 1964). Die zwischenzeitlich erfolgten regionalen Untersuchungen beziehen sich hauptsächlich auf die östlichen Landesteile (HEMKE 1996, 2003; DITTBERNER 2002; DONNER & DONNER 2003). Da es sich um ein landesweites Programm handelt, das jetzige Team aber nicht in der Lage ist, jedes potenzielle Wasseramselrevier selbst

(und regelmäßig) zu kontrollieren, werden hiermit alle an der Wasseramsel interessierten Ornithologen eingeladen, bei diesem Vorhaben mitzuwirken. Besonders in den südlichen Landesteilen ist noch dringend Unterstützung nötig.

Während der teilweise schwierigen Startphase stand dem Team H. SCHWARZE, der sich bereits seit vielen Jahren mit der skandinavischen Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* in Schleswig-Holstein beschäftigt, mit Rat und Tat zur Seite (Abb. 2).



Abb. 2: H. SCHWARZE (Schleswig-Holstein), Mit-initiator der AG „Wasseramsel in Norddeutschland“ und unser Hobbyfotograf E.-A. SCHROEDER während einer Beringungsaktion am Wallensteingrab bei Fichtenhusen, Landkreis Nordwestmecklenburg. 22.11.2005. Foto: B. KLARE

Bereits im Winter 2000/01 begann die Länder übergreifende Zusammenarbeit, als wir uns gemeinsam mit H. SCHWARZE und den Neubrandenburger Ornithologen K.-J. und N. DONNER am brandenburgischen Farbberingungsprogramm beteiligten und dieses auf Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ausdehnten.

Die Kennzeichnung der Vögel mit verschiedenen Farbringkombinationen, die oft schon mit dem Fernglas ablesbar sind, ermöglicht eine genaue Zuordnung der einzelnen Individuen, ohne sie erneut fangen zu müssen (Abb. 3).

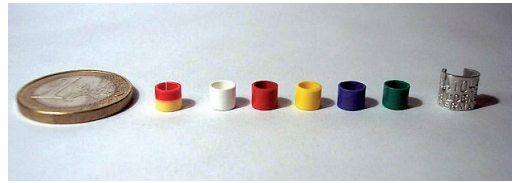


Abb. 3: Die von der AG „Wasseramsel in Norddeutschland“ für das aktuelle Farbberingungsprogramm bei der Wasseramsel *Cinclus cinclus* verwendeten Ringe.

Erste Erfahrungen haben allerdings gezeigt, dass nicht alle Farbringe gleichermaßen gut für die Kennzeichnung der Wasseramsel geeignet sind. So war z. B. der schwarze Zusatzring eines farbmarkierten Vogels im Nebel-Durchbruchstal so schlecht zu sehen, dass die Ringkombination von späteren Beobachtern nur selten richtig erkannt wurde, weshalb diese Farben jetzt nicht mehr verwendet werden. Bei zu kurzer Beobachtungsdauer kann es ebenfalls zu Problemen bei der Ringablesung kommen, da die Ringe durch das Wasser nach oben rutschen können und dann häufig vom Bauchgefieder „festgehalten“ und verdeckt werden, so dass man meint, einen unberingten Vogel vor sich zu haben. Damit sich die von unserer Arbeitsgruppe (AG) in ganz Norddeutschland beringten Wasseramseln von denen anderer Länder unterscheiden, wird ein eigener rot-gelber Projektring verwendet (Abb. 4).



Abb. 4: Skandinavische Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* mit dem rot-gelben Projektring der AG „Wasseramsel in Norddeutschland“. Berner Au in Hamburg. 25.12.2006. Foto: S. HEISE

Das Farbberingungsprogramm wurde vorab mit der in Belgien sitzenden Erfassungsstelle für diese Programme (Internet: www.cr-birding.be) und den zuständigen Beringungszentralen bzw. Vogelwarten abgestimmt. Farbberingte Wasseramseln sollten an die Beringungszentrale Hidensee (E-Mail: beringungszentrale@lung.mv-regierung.de) und/oder an E-Mail: cr-dipper@gmx.de gemeldet werden.

In der Naturschutzstation Woblitz (Himmelpfort, Brandenburg) fand am 09./10.10.2004 das Gründungstreffen der AG „Wasseramsel in Norddeutschland“ statt. Ihr gehören gegenwärtig Wasseramselfreunde aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern an. Eine Zusammenarbeit mit Ornithologen und Beringern aus Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt wird angestrebt, und die bereits bestehenden Kontakte nach Skandinavien sollen weiter ausgebaut werden.

Mittlerweile haben auch N. DONNER und M. VIETH, beide Mitglieder der AG, nach erfolgreich absolvierter Beringerprüfung eine Genehmigung zur wissenschaftlichen Vogelbe-

ringung erhalten und konnten im Rahmen unseres Projektes schon ihre ersten Wasseramseln beringen (Abb. 6).



Abb. 6: Außergewöhnliches „Jagdglück“ im Landkreis Demmin: E. WULSTEN (li.) und M. VIETH mit vier in kürzester Zeit in einem Netz an der Ostpeene bei der Gielower Mühle gefangenen und anschließend beringten Wasseramseln *Cinclus cinclus* (Ring-Nrn.: NA 109602 - NA 109605). 07.01.2006. Foto: B. KLARE



Abb. 5: Beringer aus Mecklenburg-Vorpommern beim Wasseramselfang im Nebel-Durchbruchstal, Landkreis Güstrow, einem traditionellen Überwinterungsgebiet der skandinavischen Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* (von links: O. GEITER, W. NEUBAUER und M. NEUBAUER). 28.02.2002. Foto: E.-A. SCHROEDER

Auf den jährlich stattfindenden Treffen der AG werden (Beringungs-)Exkursionen in die bei der Tagungsstätte befindlichen Wasseramselgebiete durchgeführt, die Ergebnisse der vergangenen Wasseramsel-Saison ausgewertet und anstehende Fragen der Projektarbeit besprochen.

Während der Tagung 2007 in Aumühle (bei Hamburg) wurde beschlossen, alle relevanten Wasseramseldaten in einer gemeinsamen Datenbank zu erfassen (verantwortlich: N. DONNER, Neubrandenburg; S. HEISE, Hamburg). Die Ergebnisse der in Mecklenburg-Vorpommern flächendeckend durchgeführten Fließgewässer-Strukturkartierung sollen hierbei mit einbezogen und ein enger Kontakt zu den regi-

onalen und staatlichen Natur- und Umwelteinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns gepflegt werden (verantwortlich: B. RUSSOW, Rostock). Auch das Sammeln der von den Wasseramseln abgegebenen Speiballen (für spätere Analysen und Auswertungen durch entsprechende Spezialisten), soll künftig ein Schwerpunkt der Projektarbeit werden (verantwortlich: Dr. J. HOFFMANN, Hamburg).

Mehr Informationen über die Arbeit der AG und zum Vorkommen der Wasseramsel in den anderen norddeutschen Bundesländern finden sich (vorerst) auf der Internetseite von S. HEISE (www.digiscopie.de).

2. Erste Ergebnisse

2.1 Herkunft, Wanderungen und jahreszeitliches Auftreten

Die Wasseramsel lebt überwiegend als Standvogel an klaren Fließgewässern der Hoch- und Mittelgebirge und mit ihrem Erscheinen in der mecklenburgischen Landschaft sollte man eigentlich nicht rechnen. Trotzdem können in jedem Winter einige dieser interessanten Vögel auch in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet werden. Wie mehrere Ringfunde belegen, befinden sich die Brutgebiete dieser

Wasseramseln vor allem in Südnorwegen. Somit handelt es sich um die „schwarzbäuchige“ Nominatform *Cinclus c. cinclus*, die zumindest in ihrem nördlichen Verbreitungsgebiet noch echte Zugbewegungen durchführt und im Baltikum sowie in Südsandinavien überwintert (OMEROD & TAYLER 1994).

Dass die Wasseramsel auch zu größeren Flugleistungen fähig ist, zeigen folgende Beispiele:

1. Eine südlich von Zürich (Schweiz) 1992 nestjung beringte Wasseramsel *Cinclus c. aquaticus* wurde im November 1993 bei Danzig (Polen), ca. 1.055 km vom Beringungsort entfernt, wiedergefangen und schritt 1994 gemeinsam mit einer in Schweden beringten Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* in der Nähe des Fangortes zur Brut (HEGELBACH & KOCH 1994).
2. Eine am 16.06.1988 nestjung in Schweden beringte Wasseramsel *Cinclus cinclus* wurde am 16.12.1988 in Melnik bei Prag (Tschechien) gefangen – Flugstrecke ca. 1.267 km (KASSELSTRAND et al. 1991).
3. K.-H. BINK konnte am 25.01.1989 am Auebach bei Aumühle (Weser-Ems, Niedersachsen) eine Wasseramsel *Cinclus cinclus* kontrollieren, die am 23.05.1988 ca. 1.037 km entfernt in Norwegen nestjung beringt worden war (KASSELSTRAND et al. 1991).

Tab. 1: Fernfunde von in Mecklenburg-Vorpommern beringten bzw. kontrollierten Wasseramseln *Cinclus cinclus* (Datenbankauszug).

Beringt:	30.01.1971	Kulltropps Kvarn, Tuna, Småland, Schweden (Ring-Nr.: 4087012)
Kontrolliert:	26.11.1971	Torgelow, Landkreis Uecker-Randow (von Hauskatze gefangen)
Beringt:	22.05.1981	Bjerrom, Haegbostad (Vest-Agder), Norwegen (Ring-Nr.: EB06614)
Kontrolliert:	03.01.1982	Nebel-Durchbruchstal b. Kuchelmiß (Landkreis Güstrow, Flugstrecke ca. 613 km)
Beringt:	11.05.1993	Vatland, Lyngdal (Vest-Agder), Norwegen (Ring-Nr.: EB19452)
Kontrolliert:	03.12.1994	Aumühle, Schleswig-Holstein
Kontrolliert:	09.01.1996	Nebel-Durchbruchstal b. Kuchelmiß, Landkreis Güstrow
Beringt:	10.03.2003	Wallensteingraben b. Fichtenhusen, Landkreis NWM (Ring-Nr.: NA087611)
Kontrolliert:	15.06.2004	Bustoltjonn Aseral (Vest-Agder) Norwegen (Flugstrecke ca. 616 km)
Beringt:	28.12.2006	Hellbach in Neubukow, Landkreis Bad Doberan (Ring-Nr.: NA109608)
Kontrolliert:	30.11.2007	Hellbach in Neubukow, Landkreis Bad Doberan
Kontrolliert:	13.02.2008	Johannishus, Hängbrunnen, Listerbyan (Blekinge), Schweden (Flugstr. ca. 344 km)
Beringt:	28.12.2006	Hellbach in Buschmühlen, Landkreis Bad Doberan (Ring-Nr.: NA109609)
Kontrolliert:	26.05.2008	Vassbottnen, Haegbostad (Vest-Agder), Norwegen (Flugstrecke ca. 564 km)

Auch eine Zuwanderung aus den weiter östlich gelegenen Rast- und Brutgebieten nach Mecklenburg-Vorpommern ist nicht auszuschließen. So konnten bereits zwei in Polen beringte Wasseramseln (hier existiert vermutlich eine kleine Brutpopulation der Nominatform, SIKORA & SIKORA 1995) in Brandenburg nachgewiesen werden: Eine am 07.02.1997 bei Szczecin beringte Wasseramsel (Ring-Nr.: TS 05276) wurde zwei Jahre später, am 10.01.1999, am Rhin in Rheinsberg (Landkreis Ostprignitz) gefangen und eine am 10.03.1994 bei Gdansk (als vorjährig!) beringte Wasseramsel (Ring-Nr.: TS 01647) wurde am 05.12.1999 bei Küstrinchen (Landkreis Uckermark) kontrolliert (RYSLAVY & SÖMMER 1999).

Ausnahmsweise ist auch mit dem Auftreten mitteleuropäischer Wasseramseln *Cinclus c. aquaticus* zu rechnen, was aber noch nicht eindeutig durch Beringung nachgewiesen werden konnte. Allerdings gibt es aus Nordbrandenburg, ca. 15 km südlich unserer Landesgrenze, schon eine bestätigte *aquaticus*-Meldung: Am 16.12.1999 konnte hier am Kleinen Rhin bei Zechow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin), eine Wasseramsel kontrolliert werden (Ring-Nr.: NA 052948), die am 09.04.1997 nestjung in Friedrichsroda (Landkreis Gotha, Thüringen) beringt worden war (P. SÖMMER, schriftl. Mitt.).

Wenn die zugwilligen Wasseramseln ihre Brutgebiete nach den ersten Kälteeinbrüchen verlassen, fliegen sie von Südnorwegen kommend übers Skagerrak und Kattegat nach Dänemark und Schleswig-Holstein bzw. bis nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Für diesen nach Südosten bzw. umgekehrt von Süden nach Nordwesten gerichteten Zugweg sprechen u. a. folgende Wiederfänge:

1. Ein an der Schwentine bei der Rastorfer Mühle (Kreis Plön, Schleswig-Holstein) am 21.11.1976 beringter Vogel (Ring.-Nr.: He 7404987) wurde im darauf folgenden Winter am 07.01.1978 im Nebel-Durchbruchstal bei Kuchelmiß kontrolliert (W. NEUBAUER, schriftl. Mitt.).

2. Am 29.10.2005 wurde während einer im Rahmen des 2. AG-Treffens durchgeführten Exkursion ins Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (Landkreis Parchim) eine Wasseramsel beringt (Ring-Nr.: NA 087617) und konnte anhand ihrer Farbringe am 29.11.2006 in Mözen bei Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) aus der Ferne erfolgreich abgelesen werden.

3. Die an der Rummelpforter Mühle bei Boitzenburg (Kreis Uckermark, Brandenburg) am 25.11.2004 von P. SÖMMER beringte und zusätzlich mit einem gelben Farbring markierte Wasseramsel (Ring-Nr.: NA 031036) wurde ein Jahr später am 06.11.2005 von E.-A. SCHROEDER ca. 130 km nordwestlich vom Beringungsort entfernt an der Warnow in Eickhof (Landkreis Güstrow) entdeckt. Wegen einsetzenden Hochwassers hatte sie dieses Gebiet später wieder verlassen und wurde am 30.01.2006 in einem ca. 15 km entfernten Revier an der Mildenitz in Borkow (Landkreis Parchim) wiederentdeckt (Abb. 7). Im darauf folgenden Winter konnte sie erneut an der Mildenitz (Wehr bei Rothen, Landkreis Parchim), nur rund 3 km vom vorjährigen Winterquartier entfernt, von D. SEEMANN am 26.11.2006 be-



Abb. 7: Diese Wasseramsel *Cinclus cinclus*, im November 2004 in Brandenburg beringt, überwinterte anschließend zweimal in Mecklenburg-Vorpommern und hat sich im Winter 2007/08 wieder für einen Aufenthalt in Brandenburg entschieden. Mildenitz in Borkow, Landkreis Parchim am 01.02.2006. Foto: B. KLARE

obachtet werden. Im folgenden Winter ist sie erneut nach Brandenburg geflogen und wurde dort am 04.11.2007 bei der Kollwitzer Mühle am Küstrinchener Bach (Kreis Uckermark) von P. SÖMMER kontrolliert.

Während ihrer Wanderungen folgen Wasseramseln nicht nur den Fließgewässern und Küstenstreifen, sondern fliegen auch größere Strecken über Land (JOST 1969) und letztendlich auch im Direktflug über die Ostsee. So gelang J. HOFFMANN und einigen seiner Kollegen und Besatzungsmitgliedern am 03.11.2007 die Beobachtung von zwei Wasseramseln auf hoher See, ca. 31 km südöstlich von Bornholm (J. HOFFMANN, schriftl. Mitt.). Wasseramseln wurden auch auf Bornholm selbst und den Inseln Hiddensee, Rügen (Abb. 8), Greifswalder Oie, Vilm, Langenwerder und Poel nachgewiesen (CREUTZ 1986; H. W. NEHLS, mdl. Mitt. und eigene Beob.). U. BRENNING beobachtete am 02.11.1952 in Nienhagen (Landkreis Bad Doberan) eine von See her anfliegende Wasseramsel (STÜBS 1977). Ich hatte dieses Glück am 18.01.2004, als zwei Vögel aus NNO kommend an der Küste Rügens westlich von Lohme landeten.

Wasseramselmeldungen liegen auch von Helgoland, Fehmarn und den friesischen Inseln

vor (CREUTZ 1986), und abweichend von der vorherrschenden SO-Zugrichtung konnte im April 1987 in Schottland eine 1985 in Schweden beringte Wasseramsel kontrolliert werden (MEAD & CLARK 1988).

Dass die Wasseramsel auch nachts zieht, belegen Totfunde auf den Feuerschiffen Borkum (22.10.1955) und Fehmarnbelt (u. a. 23.04.1954, 19.10.1955) sowie mehrere an einem Leuchtturm im Kattegat gefundene Individuen (PREUSS 1959).

Eine Untersuchung von in Finnland überwinternden Wasseramseln ergab, dass diese vor dem Rückflug in ihre norwegischen Brutgebiete über ein Fettdepot verfügen, das theoretisch für einen Nonstop-Flug von ca. 700 km reichen würde (LEHIKONEN & HAKALA 1988). Ringfunde haben gezeigt, dass auch die in Norddeutschland rastenden Wasseramseln diese Entfernung nur selten überschreiten, weshalb sie ihr Winterquartier ebenfalls ohne Zwischenstopp erreichen könnten. Hierfür würden die fehlenden Beobachtungen von Wasseramseln sprechen, die zuerst in Dänemark, Schleswig-Holstein oder bei uns und anschließend in Brandenburg nachgewiesen werden.

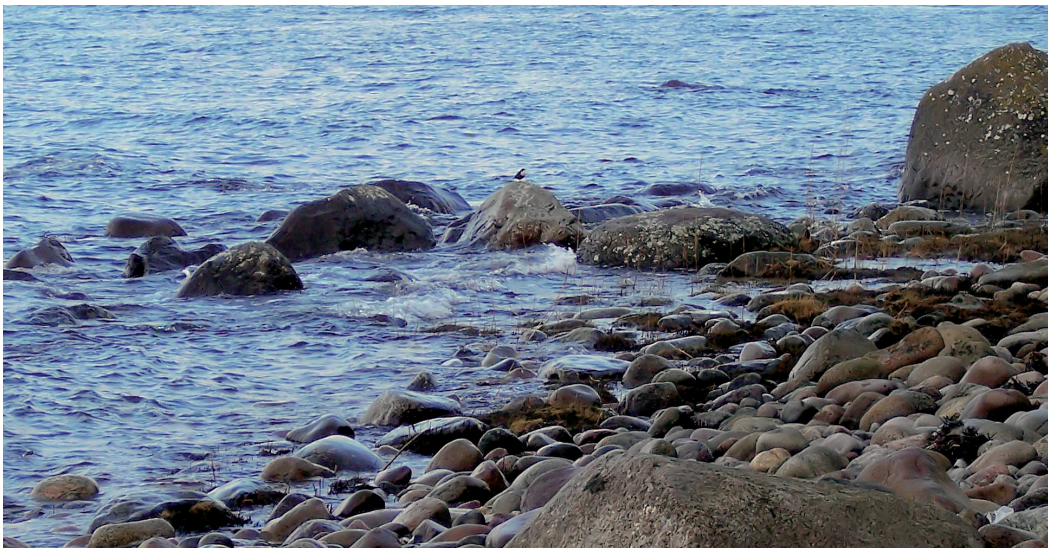


Abb. 8: Wasseramsel *Cinclus cinclus* an der Küste Rügens bei Blandow. 17.12.2006. Foto: N. DONNER

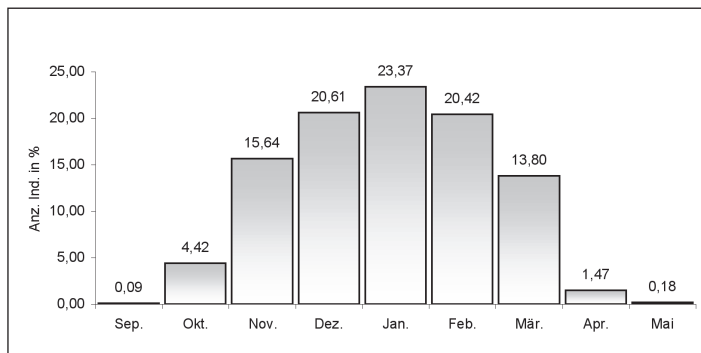
Tab. 2: Durch Beringung nachgewiesene Winterreviertreue der skandinavischen Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* (Datenbankauszug).

1. Nebel-Durchbruchstal zwischen Serrahn und Kuchelmiß (Landkreis Güstrow)			
beringt:	28.12.1987		(Ring-Nr.: 7261504)
kontrolliert:	07.01.1989	26.12.1989	
beringt:	28.12.1987		(Ring-Nr.: 7261501)
kontrolliert:	07.01.1989		
beringt:	28.11.1998		(Ring-Nr.: NA 0060517)
kontrolliert:	27.12.1999		
beringt:	04.11.2007	NA 109614	Zarnow an der A19 (LKr Bad Doberan) Abb. 22
kontrolliert:	10.02.2008	07.02.2009	Nebel-Durchbruchstal
2. Malliner Wasser bei der Zirzower Mühle (Landkreis Mecklenburg-Strelitz)			
beringt:	16.11.2002		(Ring-Nr.: NA 0087602)
kontrolliert:	13.11.2004	23.01.2007	
3. Hellbach bei Neubukow (Landkreis Bad Doberan)			
beringt:	28.12.2006		(Ring-Nr.: NA 109608)
kontrolliert:	30.11.2007		

Je nach Witterung, Zugtrieb, Futter- und Revierangebot werden die eingangs von der Wasseramsel besetzten Gebiete rasch wieder verlassen und die Vögel wechseln an andere Gewässer oder ziehen nur wenige Kilometer bach- bzw. flussaufwärts oder bleiben gar den ganzen Winter über am gleichen Ort und diesem Revier über viele Jahre treu (Tab. 2).

In Mecklenburg-Vorpommern erscheint die Wasseramsel vereinzelt bereits im Oktober (Abb. 9). Im November häufen sich dann die Beobach-

tungen und erreichen ihr Maximum im Januar (weiterer Zuzug aus Skandinavien wegen Winterflucht?). Mitte März haben die meisten Wasseramseln dann unser Gebiet wieder verlassen. Frühe Oktober- oder gar Septemberrmeldungen und Beobachtungen nach Anfang April sind selten bzw. die Ausnahme. Erstbeobachtung der letzten Jahre: 07.09.1998 im Schlosspark Ludwigslust (Beobachter: D. WEIGT), Letztbeobachtung: 03.05.2003 an der Warnow in Weitendorf, Landkreis Parchim (Beobachter: W. KORTH). Die maximale Aufenthaltsdauer mit 181 Tagen wurde bei einer im Schlosspark Ludwigslust überwinternden Wasseramsel festgestellt.

**Abb. 9:** Prozentuale jahreszeitliche Verteilung des Auftretens der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern zwischen Winter 1990/91 und 2007/08 (n=609).

te bei einer im Schlosspark Ludwigslust überwinternden Wasseramsel festgestellt.

Meistens handelt es sich bei den hier rastenden Wasseramseln um Einzelvögel und nur selten werden zwei oder mehr Individuen zusammen gesehen (Abb. 10). Eine außergewöhnliche Ausnahme stellen die am 16.11.1968 am Wallensteingraben bei der Papiermühle Rothentor (Landkreis Nordwestmeck-



Abb. 10: Relativ selten sind mehrere Wasseramseln gleichzeitig zu sehen, wie hier am 24.02.2006 am Hellbach bei Buschmühlen, Landkreis Bad Doberan, da Wasseramseln *Cinclus cinclus* überwiegend einzeln überwintern. Das hintere Individuum war dort am 10.12.2005 von M. VIETH beringt worden (Ring-Nr.: NA 109601). Leider sind die mehrfachen Beobachtungen einer Wasseramsel an dieser Stelle im Sommer 2007 durch M. LATZ (mdl. Mitt.) zu spät bekannt geworden, so dass die Nachkontrollen hinsichtlich eines Brutvorkommens (vorerst?) ergebnislos geblieben sind! Foto: B. KLARE

lenburg) beobachteten 17 Wasseramseln dar (CREUTZ 1986). In optimalen Winterrevieren können sich allerdings mehrere Vögel zumindest zeitweilig einen größeren Gewässerab-

schnitt teilen. Im Nebeltal zwischen Kuchelmiß und Serrahn (Landkreis Güstrow) wurden am 13.12.1970 insgesamt sieben Wasseramseln beobachtet (W. NEUBAUER, schriftl. Mitt.). Ebenda hielten sich am 27.02.1999 mindestens sechs Ind. auf (E. HAHLBECK, F. SEIBERT, E.-A. SCHROEDER, B. KLARE u. a.). Auch das Revier am Hanshagener Bach zwischen Kemnitz und Hanshagen war wiederholt mit mindestens vier Tieren besetzt (N. DONNER, schriftl.).

2.2 Rastbestände

Zwischen November 1990 und Mai 2008 wurden in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 609 Wasseramseln nachgewiesen (Stand: 01.05.2008, Abb. 11). Der durchschnittlich etwa 30 Ind. umfassende jährliche Rastbestand unterliegt z. T. starken Schwankungen, deren Ursache noch nicht eindeutig geklärt werden konnte. So wurden im Winter 2000/01 nur sieben und zwei Jahre später 81 Ind. gemeldet. Da die Anzahl von Beobachtern und Kontrollgängen während dieses Zeitraumes annähernd gleich waren, sind die Ursachen für diese Unregelmäßigkeiten sicher in den Brutgebieten zu suchen (Wettereinflüsse, Nahrung, Bruterfolg). Im Raum Brandenburg gab es diesbezüglich ähnliche Beobachtungen, wobei der Winterbestand hier etwa ein Drittel geringer ist als in Mecklenburg-Vorpommern (T. RYSLAVY, schriftl. Mitt.). Bei den in Niedersachsen,

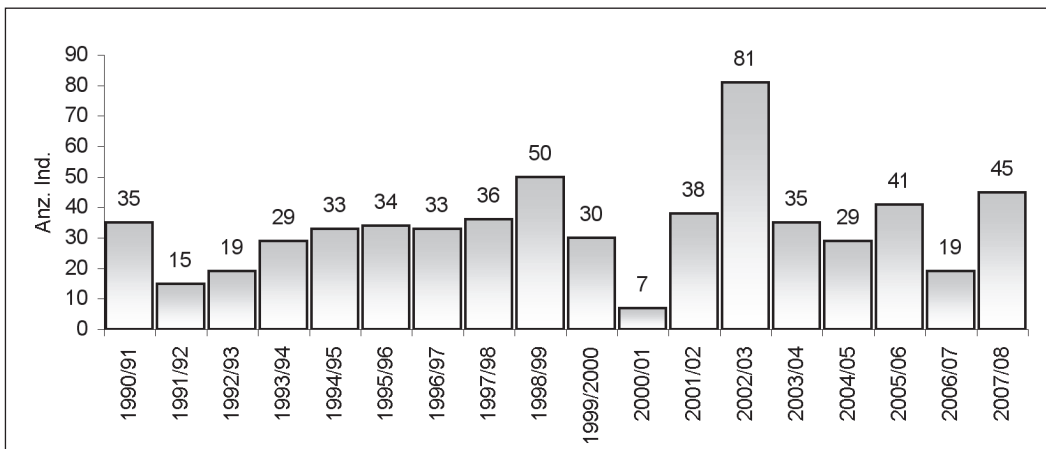


Abb. 11: Die Rastbestände der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum zwischen Winter 1990/91 und 2007/08 (n=609).

Schleswig-Holstein und Hamburg seit vielen Jahren erfassten Rastbeständen wird seit längerem ein stetiger Rückgang der dort überwinternden Wasseramseln beobachtet (BINK 1993; H. SCHWARZE & V. LOOFT, schriftl. Mitt.).

2.3 Brutvorkommen und Sommerbeobachtungen

Bruten oder Brutversuche der Wasseramsel in Mecklenburg-Vorpommern gelten als absolute Ausnahme. In der zoologischen Sammlung der Universität Rostock existiert ein von F. HAMANN am 13.05.1897 gesammeltes Ei der Wasseramsel (ZSRO Av 362) mit dem Hinweis, dass es von der Warnow stammt (KINZELBACH & SCMITZ 2006). Die von E. FRÜNDT im Sommer 1972 im Goldbachtal (Landkreis Demmin) gemachten Beobachtungen (FRÜNDT 1976) sowie die Brutangaben von H. WEBER für 1953 ff. am Godendorfer Mühlenfließ im Landkreis Mecklenburg-Strelitz (Abb. 12) sind nur unzureichend dokumentiert worden, so dass sie in der Literatur unterschiedlich beurteilt wurden (CREUTZ 1964, 1986; WEBER 1969; WÜST 1970; STÜBS 1977, 1987; MÜLLER 1983; HEMKE 2003).

Interessant ist die von Herrn UTESCH am 10.07.1985 gemachte Beobachtung einer Wasseramsel im Nonnenbachtal (Landkreis Mecklenburg-

Strelitz) und dem später (23.08.1985) hier erfolgten Fang eines diesjährigen Vogels durch H. RUTHENBERG (HEMKE 2003). Folgende Mitteilung über ein Sommervorkommen an der Beke (Landkreis Güstrow) erhielt ich von D. SEEMANN (schriftl. Mitt.): „1990: Gnemern, 1 einzelnes Ex. im Sommer oft an der Bekebrücke (Frau TESSNOW, mdl. Mitt.)“. Aus einem Jahresbericht von MÜLLER (1991) konnte ich folgende Information entnehmen: „1989, NSG Ostpeene, 1 Paar mit Brutverdacht, (Th. PLATH, ohne weitere Angaben)“.

Die aktuellste Sommerbeobachtung stammt aus dem Jahr 2007: M. LATZ (Fisch und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern e.V.) konnte im Hellbachtal zwischen Neubukow und Buschmühlen (Landkreis Bad Doberan) vom 08.06.2007 bis Anfang Juli mehrfach eine und zwischenzeitlich zwei Wasseramseln beobachten (E.-A. SCHROEDER, mdl. Mitt.). Leider erhielt der Arbeitskreis erst im November Kenntnis hiervon. Eine sofort nach Bekanntwerden eingeleitete Nestsuche blieb erwartungsgemäß erfolglos (vgl. auch Abb. 10). Obwohl die Chance auf einen Brutnachweis verschwindend gering ist, sollten geeignete Gewässerabschnitte auch nach der eigentlichen Wasseramsel-Saison noch einige Wochen lang kontrolliert werden, damit uns künftige Sommervorkommen nicht mehr entgehen.



Abb. 12: Steinmühle am Godendorfer Mühlenfließ, Landkreis Mecklenburg-Strelitz, hier soll die Wasseramsel *Cinclus cinclus* in den 1950er Jahren gebrütet haben. 27.01.2004. Foto: B. KLARE

Wo sich Wasseramseln noch im März aneinandergrenzende Reviere teilen und es sich bei ihnen um ein Männchen und Weibchen handelt, werden die winterlichen Reviergrenzen rasch aufgegeben und es kommt zum Balzverhalten. Bei entsprechend „gestimmten“ Vögeln kann dies auch schon wesentlich früher (Januar) geschehen (K.-J. DONNER, schriftl. Mitt.; H. KOCH und eigene Beob.). Balzende Wasseramseln wurden an der Linde (Neubrandenburg), der Küste Rügens und wiederholt am Hanshagener Bach (Landkreis Ostvorpommern) und im

und D. SEEMANN diesen nun durch die Farbringe eindeutig bestimmbaren Vogel am 02.01.2008 abermals in Borkow. Das Rothener Revier war ab dem 10.01.2008 wieder mit der ursprünglich hier rastenden Wasseramsel besetzt, die wohl zwischenzeitlich bachabwärts ein Ersatzrevier gefunden hatte.

Die unverdaulichen Nahrungsreste werden von der Wasseramsel später als Speiballen wieder abgegeben. Bei den wenigen gefundenen Exemplaren betrug der Durchmesser höchstens 6 und die Länge maximal 15 mm. Beobachtungen von Wasseramseln bei der Nahrungsaufnahme und erste Untersuchungen ihrer Speiballen haben gezeigt, dass ab Dezember die Artenvielfalt der Futtertiere rasch abnimmt und jetzt Flohkrebse *Gammarus* sp. den Hauptbestandteil ihrer Nahrung ausmachen. Da deren Energiegehalt rund ein Drittel niedriger ist als der von Köcherfliegenlarven, eines ihrer bevorzugten Nahrungstiere, müssen diese jetzt in großen Mengen erbeutet werden (SPITZNAGEL 1985).

Mit einem 30 %igem Anteil unverdaulicher Sklerite bei *Gammarus* sp. (*Trichoptera* nur etwa 4-8 %), erhöht sich auch die Anzahl abgegebener Speiballen (SPITZNAGEL 1985). Diese zu finden, ist allerdings nicht leicht, da sie sehr schnell zerfallen oder vom Wasser weggespült werden. Am ehesten entdeckt man sie, wenn sie aufgrund der Reste von *Gammarus* noch eine helle Farbe besitzen und dadurch mehr auffallen. Häufig liegen sie am Eisrand der Gewässer oder auf aus dem Wasser ragenden Steinen. Wer solche Speiballen findet und zu Hause (in Zeitungspapier verpackt) zwischenlagern „darf“, möchte diese bitte sammeln, mit Fundort und Datum versehen und uns informieren, so dass wir sie später entsprechend weiterleiten können (Abb. 14).

Die von H. DITTBERNER oft unter äußerst schwierigen Bedingungen und über einen längeren Zeitraum auf Rügen gesammelten „Küstengewölle“, wurden nach seinem bedauerlichen Tod im letzten Jahr, leider, aber verständlicherweise, entsorgt (W. DITTBERNER, mdl. Mitt.). Dies ist besonders schade, da es kaum Untersuchungen



Abb. 14: Ein an der Beke in Gnemern (Landkreis Güstrow) am 02.12.2004 gefundener Speiballen einer Wasseramsel *Cinclus cinclus*. Foto: B. KLARE

von Speiballen gibt, die von an Küsten rastenden Wasseramseln stammen (DITTBERNER 2002) und es viel Zeit und Kraft kosten wird, in diesem Gebiet wieder eine entsprechend große Anzahl von ihnen zu finden. B. BANDAY (Rügen) hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns hierbei tatkräftig zu unterstützen. Ab Februar, wenn das Futterangebot wieder artenreicher wird, bekommen die Speiballen eine dunkle Färbung und sind nun noch schwerer zu entdecken.

2.5 Schlafplätze

Neben dem Futterangebot sind Schutz und Schatten bietende Ufergehölze sowie ein geeigneter Schlafplatz entscheidend für die Wahl des Winterquartiers. Der Schlafplatz muss sich allerdings nicht zwingend in unmittelbarer Nähe des Futterreviers befinden. Im Hellbachtal bei Buschmühlen (Landkreis Bad Doberan) lag dieser ca. 1,5 km weit entfernt an der Neubukower Wassermühle. Die Schlafplätze befinden sich vornehmlich unter Brücken und an Wassermühlen, vor allem, wenn hier starke Strömungsverhältnisse herrschen oder eine große Wassertiefe vorhanden ist. Uns bekannte Schlafplätze befinden sich u. a. an einer ehemaligen Brücke in der Nähe des Zusammenflusses der Mooster mit der Alten Elde nördlich von Siggelkow (Landkreis Parchim), am Mühlenfließ in Bad Doberan unter einer Brücke (Abb. 15) und an der Wassermühle in Neubukow (Landkreis Bad Doberan), im Landkreis Güstrow unter der Nebel-Brücke in Linstow (zwischen Eisenträgern), in einem Abflussrohr an der Wassermühle in Kuchelmiß und unter der Brücke am Hohensprenzer Mühl-

bach bei Neu Mühle. Oft verraten Kotanhäufungen auf Mauervorsprüngen eine darüber liegende Schlafstätte. Auch natürlich entstandene Nischen werden als Schlafplatz genutzt, wobei diese sehr schwer zu finden sind. Auf Rügen existiert ein solcher am Mühlengrundbach bei Blandow in einer Wurzel (DITTBERNER 2002, eigene Beob.).



Abb. 15: Wasseramselschlafplatz im Mauerwerk einer Brücke am Mühlengraben in Bad Döberan. 05.01.2008. Foto: B. Klare

Den wohl legendärsten (ehemaligen) Schlafplatz der skandinavischen Wasseramsel in Deutschland besitzt Aumühle (bei Hamburg), wo an der Bismarck-Mühle im Winter 1990/91 bis zu 14 Vögel übernachteten (HUCEK & LADE 1996).

Wer die Wasseramsel beim Aufsuchen ihres Schlafplatzes beobachten möchte, benötigt sehr viel Geduld und auch etwas Glück. An der Wassermühle in Neubukow erschien die Wasseramsel grundsätzlich erst nach einbrechender Dunkelheit. Sie betrieb dann am Ufer gegenüber dem Schlafplatz noch gut 20 min. intensive Gefiederpflege, die meist mit einem ausgiebigen Bad verbunden war. Bei fast völliger Dunkelheit flog sie dann urplötzlich im Direktflug den Schlafplatz an und verschwand in einer Mauerspalte, wo sie auch mit einem lichtstarken Fernglas nicht mehr zu sehen war.

2.6 Feldornithologische Besonderheiten

Eine sichere feldornithologische Unterscheidung beider Unterarten ist äußerst problematisch, da auch skandinavische Wasseramseln ein rotbraunes Brustband oder andere Merkmale von *aquaticus* aufweisen können (Abb. 16 b). Bei den von GOTHE (1955) erwähnten Beobachtungen in der Nähe von Schwerin (1951/53) könnte es sich tatsächlich um *aquaticus* gehandelt haben, was aber leider nicht belegt worden ist. Auch während der letzten Winter wurden wiederholt Vögel mit rotbraunem Brustband beobachtet (z. B. am 16.02.2004 im Schlosspark Ludwigslust, eigene Beob.). Untersuchungen in Tschechien, Sachsen und den Pyrenäen haben gezeigt, dass es umgekehrt auch unter den mitteleuropäischen Wasseramseln „Schwarzbäuche“ gibt (RICHTER 1954; BALÁT 1961), wobei NIETHAMMER (1965) auf Grund der erfolgten Analysen eine 6 %ige Quote geschätzt hat. Im Angerbachtal bei Ratingen (Nordrhein-Westfalen) beobachtete ich zwischen dem 01.11.2006 und Mai 2007 mehrfach eine „skandinavisch anmutende“ Wasseramsel mit schwarzbraunem Gefieder und fehlendem rotbraunem Brustband, die mit einer „normal“ gefärbten *aquaticus* verpaart war. Ob es sich bei diesem Vogel um die Nominatform gehandelt hat, lässt sich also trotz übereinstimmender Gefiedermerkmale nicht sagen. Sicherheit über die Herkunft eines Vogels erhält man nur, wenn diese durch Ringablesung ermittelt werden kann. Selbst mit kostspieligen genetischen Untersuchungen lassen sich diese zwei Unterarten nicht immer zweifelsfrei voneinander trennen (LAUGA et al. 2005, SPITZNAGEL 1995).

Neben der Markierung mit Farbringen, können auch (saisonale?) Besonderheiten am weißen Brustlatz (Einkerbungen, Flecke) oder andere Auffälligkeiten im Gefieder oder Verhalten zur Unterscheidung einzelner Individuen herangezogen werden (Abb. 16 b). Einen Extremfall stellt die Beobachtung vom 03.02.2005 an der Warnow in Weitendorf (Landkreis Parchim) dar, wo ich nach „ungewöhnlichen“ Hinweisen von W. KORTH, einem ortsansässigen

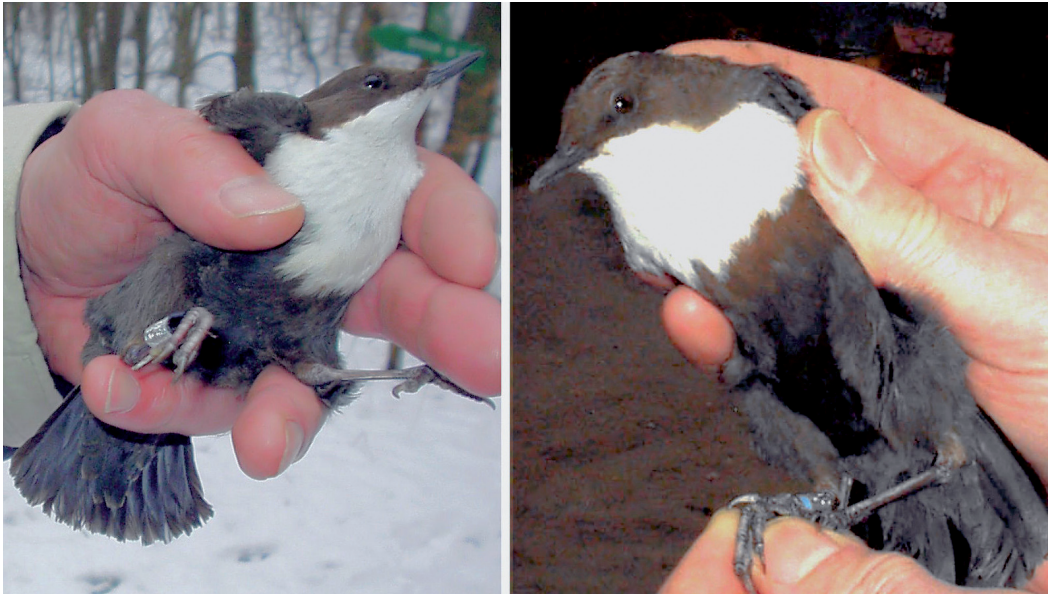


Abb. 16 a, b: Links typische skandinavische Wasseramsel *Cinclus c. cinclus* am 08.10.2003 im Nebel-Durchbruchstal und rechts ein Individuum mit markanter Latzzeichnung und Merkmalen von *aquaticus* an der Warnow in Weitendorf, Landkreis Parchim. 10.03.2003. Fotos: B. KLARE

Fischer, der uns schon öfters Wasseramselbeobachtungen mitgeteilt hat, eine Wasseramsel entdeckte, deren Vorderseite, auch nachdem sie sich zu mir gedreht hatte, nicht weiß aufblitzte, sondern dunkel blieb. Es handelte sich hierbei wahrscheinlich um einen melanistischen Vogel. Leider konnte von diesem Individuum kein Foto gemacht werden.

Eine Besonderheit von *Cinclus cinclus* bilden die in Zentralasien lebenden Wasseramseln der *leucogaster*-Gruppe mit ihren hellen und dunklen Morphen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Vor allem bei *Cinclus c. baicalensis* (Fotos auf der Internetseite: www.birds.kz, Обыкновенная оляпка) treten neben den „normal“ gefärbten Vögeln auch Tiere mit weißem Bauch, hellen Gefiederpartien an Kopf, Nacken und Rücken sowie sehr dunkle bis völlig melanistische Vögel auf (GAVRILOV & GAVRILOV 2005). Obwohl die auf o. g. Internetseite abgebildeten melanistischen Vögel vom Aussehen her dem in Weitendorf beobachteten Individuum entsprechen, ist wohl nicht davon auszugehen, dass sich so ein Vogel nach Deutschland verirrt hat.

Teilalbinismus konnte bei zwei aus Sachsen (Landkreis Sächsische Schweiz) stammenden Wasseramseln *Cinclus c. aquaticus* nachgewiesen werden (HERRSCHMANN 2001).

Bei der von GÄTKE am 31.12.1847 auf Helgoland (vermeintlich?) beobachteten Flusswasseramsel *Cinclus pallasii*, deren Verbreitungsgebiet von SW-Sibirien bis nach Japan reicht, handelte es sich vielleicht ebenfalls um ein melanistisches Individuum von *Cinclus cinclus*. Seine Beobachtungen wurden später stark angezweifelt, wobei er diese in seinem Tagebuch bereits selber mit einem Fragezeichen versehen hatte (VAUK 1972).

Am 11.01.2003 wurden an der Küste von Rügen und später am Blandower Mühlengrundbach zwei Wasseramseln beobachtet, von denen eine „rostige“ Flecke auf dem sonst völlig weißen Brustlatz hatte (E. & H. GRAF sowie eigene Beob.). Auch in Hamburg wurde im Winter 2002/03 an der Wandse eine Wasseramsel entdeckt, die braune Federn im weißen Brustschild besaß (S. HEISE, schriftl. Mitt.).

2.7 Beobachtungshinweise

Auch im Überwinterungsgebiet kommt es zur Revierbildung, wobei sich deren Grenzen bei Nahrungsknappheit und Zuwanderung weiterer Wasseramseln an ein bereits besetztes Gewässer verschieben können. Ein kompletter Tausch der Reviere ist ebenfalls möglich, was bei einer Untersuchung an mit Farbringen markierten Vögeln im Hanshagener Bachtal eindrucksvoll nachgewiesen werden konnte (N. DONNER, schriftl. Mitt.).

Ob ein Gewässer mit einer Wasseramsel besetzt ist, erfährt man häufig schon durch die mit Kotflecken bedeckten Steine, wobei ihre Lieblingssitzwarte innerhalb weniger Tage nicht mehr zu übersehen ist (Abb. 17). Diese zu kennen, ist für Fotografen und eine intensive Beobachtung sehr hilfreich. Selbst das Ablesen der Ringnummer (mit Spektiv) ist an solchen Stellen schon gelungen. Da hier die Beine oft gut zu sehen sind und sich der Vogelwartenring bei jedem „Knicks“ des Vogels oft ein kleines Stück weiterdreht, kann man hier in „Ruhe“ Ziffer für Ziffer ablesen ohne die Wasseramsel weiter zu beunruhigen, indem man ihr von Stein zu Stein folgt. Mir ist das am 19.01.2005 im Nebel-Durchbruchstal bei einem am 02.01.2003 in Küstrinchen (Brandenburg) beringten Vogel gelungen (Ring-Nr.: NA031034). Ein weiterer Versuch an der Warnow in Weitendorf schlug allerdings fehl, da ich die eigentlich gut gestanzten Ziffern nicht zu „deuten“ vermochte. O. GEITER ist es dann wenige Tage später gelungen, die Ringnummer abzulesen, er hatte als geübter und erfahrener „Ring-Ableser“ schnell bemerkt, dass der Ring auf dem „Kopf“ stand.

Wasseramseln sind während der Morgen- und Abendstunden am aktivsten. Zwischen der Futtersuche ziehen sie sich häufig zur Gefiederpflege in eine Ruhezone zurück oder dösen dort auf einem Bein stehend vor sich hin. Bei den Ruhezeiten handelt es sich überwiegend um Unterstände aus Gras, Zweigen, Wurzeln oder Steinen. Gern sitzen sie dann auch unter Brücken, wenn diese genug Schatten spenden und ihre Sitzposition von oben nicht einsehbar



Abb. 17: Die Lieblingssitzwarte einer Wasseramsel *Cinclus cinclus* wird bald zum unübersehbaren „Kotstein“, Wallbach in Willershagen, Landkreis Bad Doberan. 27.02.2003. Foto: E.-A. SCHROEDER

ist. Während solcher Futterpausen wird man oft an ihnen vorbeigehen, ohne sie zu entdecken. Wenn man Glück hat, verraten sie sich allerdings durch ihren Gesang, denn dieser wird selbst während der Gefiederpflege vorgelesen (auch die Weibchen singen!).

Bei Kontrollgängen im März fehlten einige Wasseramseln tagsüber oft längere Zeit in ihrem angestammten Revier und wir mussten annehmen, dass sie sich auf den Heimweg gemacht haben. Intensive Beobachtungen ergaben später, dass die Vögel vermutlich wegen einsetzender Zugunruhe oder/und der Suche nach einem Partner, immer weitere Ausflüge unternahmen und dem Gewässerverlauf nachweislich mindestens 4 km stromabwärts folgten und erst am späten Nachmittag zurückkehrten. Wenn sie allerdings drei aufeinander folgende Tage nicht mehr beobachtet werden konnten, hatten sie den Rückflug in ihr Brutgebiet angetreten.

2.8 Störfaktoren und Feinde

Als Prädator der Wasseramsel konnte bei uns bislang nur die Hauskatze nachgewiesen werden (PATZER 1975). Sicherlich gehören aber auch andere Raubsäuger und Greifvögel dazu. So jagen Wanderfalke *Falco peregrinus*

und Sperber *Accipiter nisus* auf Rügen gern im Küstenbereich, wo sie den dort rastenden Wasseramseln gefährlich werden könnten (DITTBERNER 2002). Bei Güstrow hat F. SEIBERT (lt. E.-A. SCHROEDER, mdl. Mitt.) einen Merlin *Falco columbarius* beobachtet, der an der Lößnitz dem Bachverlauf folgend flach über der Wasseroberfläche jagte (13.11.2004).

An der durch eine Kleingartenanlage fließenden Jägerbäk (Rostock-Marienehe) wurde einer Wasseramsel vermutlich eine gegen Ratten und Mäuse ausgelegte Schlagfalle zum Verhängnis. Die Art des Bruches ihrer beiden Beine lässt dies zumindest vermuten (Abb. 18). Sie wurde am 20.11.2002 tot im Wasser treibend von E. HAHLBECK entdeckt und befindet sich jetzt als Standpräparat (Präp.-Nr.: ZSRO AV 1834) in der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock (KINZELBACH & SCHMITZ 2006).



Abb. 18: Eine an der Jägerbäk in Rostock von E. HAHLBECK am 12.11.2002 entdeckte Wasseramsel *Cinclus cinclus* wurde leider nur wenige Tage nach ihrer Erstbeobachtung mit gebrochenen Beinen (Schlagfalle?) tot im Wasser treibend gefunden. 21.11.2002. Foto: E.-A. SCHROEDER

Die Wasseramsel ist in der Lage, sich an ein gewisses Störpotenzial zu gewöhnen. So toleriert sie z. B. Spaziergänger und Wanderer (ohne frei laufende Hunde) und wenn sie merkt, dass ihr keine Gefahr droht, akzeptiert sie nach einer gewissen „Anlaufzeit“ sogar Fischer, Angler und andere in der Nähe ihres Reviers regelmäßig arbeitende Personen. Nicht toleriert werden dagegen massive Störungen, wie sie z. B. auf Rügen von einigen Meeresanglern (unbewusst und sicher auch ungewollt) verursacht werden. Das einst schon sehr sensible

Winterrevier am Schwieser Bach bei Nardevitz/Rugeshus wird inzwischen von der Wasseramsel nur noch sehr selten aufgesucht, da hier der Angeltourismus sehr stark zugenommen hat und nicht nur ihr Küstenrevier, sondern auch die einzige Rückzugsmöglichkeit, das Tal am Schwieser Bach, betroffen ist.

3. Rastbiotope und Nachweise vom Winter 1999/2000 bis 2007/08 (Stand: 01.05.2008)

Die von der Wasseramsel auf dem Durchzug oder zur Überwinterung aufgesuchten Habitate können stark von denen ihrer heimatischen Brutplätze abweichen. So gibt es Beobachtungen an Meeresküsten, See- und Teichufer, Gräben und Kanälen sowie aus Forellenzuchtanlagen oder Häfen. Bevorzugt werden allerdings auch hier gebirgsbachähnliche Habitate, wie wir sie in den Durchbruchstätern

einiger unserer Fließgewässer vorfinden. Auch an Bächen mit noch intakten oder ehemaligen Wassermühlen können solche Bedingungen herrschen. Diese optimalen Biotope werden fast jedes Jahr und zum Teil schon seit Jahrzehnten von der Wasseramsel zur Überwinterung aufgesucht. Das Revier bei der Hanshagener Wassermühle (Landkreis

Ostvorpommern) wurde bereits 1864 erwähnt (STÜBS 1987).

Durch Renaturierungsmaßnahmen und die allgemeine Verbesserung der Wasserqualität vieler Flüsse und Bäche wurden die Wasseramselbiotope zum Teil stark aufgewertet, und es entstanden zahlreiche neue potenzielle Reviere. Vor allem die neu errichteten Fischtrepfen und andere Fischaufstiegshilfen üben auf die Wasseramsel eine große Anziehungskraft aus (Abb. 19).



Abb. 19: Diese sehr schön angelegte Fischtreppe an der Ostpeene bei der Gielower Mühle (Landkreis Demmin) wurde erst kürzlich fertig gestellt und wir dürfen gespannt sein, ob sie von der Wasseramsel *Cinclus cinclus* angenommen wird. 25.10.2007. Foto: B. KLARE

Da momentan immer noch Wehre und andere Querbauwerke durch neue Fischaufstiegshilfen ersetzt oder mit ihnen ergänzt werden, erhöht sich auch die Zahl der zu kontrollierenden Gewässerstrecken weiter. Mit den schon aus der

Literatur bekannten Standorten haben wir zur Zeit über 230 für die Wasseramsel geeignete Rastbiotope erfasst und bislang konnten an 142 von ihnen bereits Wasseramseln nachgewiesen werden (Abb. 20).

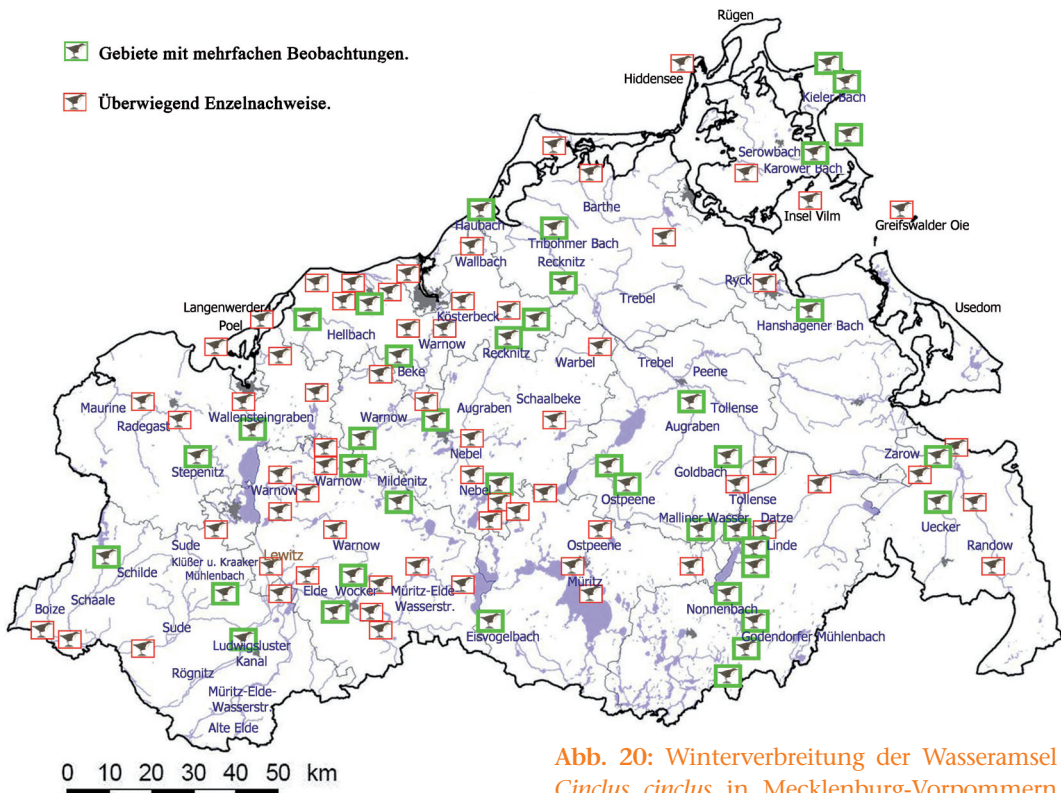


Abb. 20: Winterverbreitung der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Mecklenburg-Vorpommern (siehe auch Internet: www.digiscopie.de).



Abb. 21: Ein aufgrund fehlender Ufergehölze und Rückzugsmöglichkeiten für die Wasseramsel *Cinclus cinclus* nur bedingt geeigneter Gewässerabschnitt: Beke bei Neukirchen/Klein Belitz, Landkreis Güstrow. 06.03.2006. Foto: B. KLARE

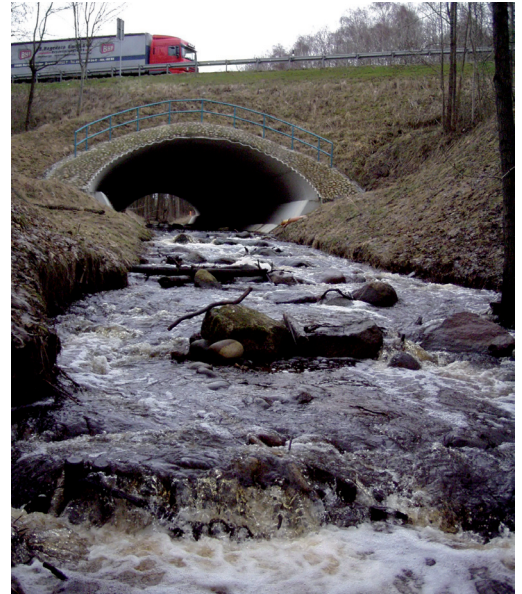


Abb. 22: Ein mit hohem Geräuschpegel versehenes, aber von der Wasseramsel *Cinclus cinclus* die letzten Jahre regelmäßig aufgesuchtes Winterrevier: Zarnow an der Autobahn A 19 südlich von Kavelstorf (Landkreis Bad Doberan). 05.04.2006. Foto: B. KLARE

Die Gründe, ob und wie lange Wasseramseln ein Gewässer besiedeln, sind nicht immer eindeutig und bedürfen weiterer Untersuchungen. So verweilten Wasseramseln im Landkreis Bad Doberan nur kurz bzw. nur für eine Saison an den Fischtreppen der Recknitz-Wehre bei Vilz und Zarnewan, andere Fischtreppen werden hingegen seit ihrer Errichtung regelmäßig als Winterquartier genutzt. Fehlen am Gewässer geeignete Rückzugsmöglichkeiten (z. B. eine Brücke), halten sich trotz reichlich verfügbarer Nahrung hier nur äußerst selten Wasseramseln auf (Abb. 21).

Wenn o. g. Randbedingungen stimmen, scheint die Wasseramsel gegenüber Lärm recht tolerant zu sein und nutzt u. a. auch Reviere innerhalb von Städten oder direkt an Straßen und Autobahnen (Abb. 22).

Die nachfolgenden Tab. 5-18 beinhalten den Tag der Erst- und Letztbeobachtung, die maximale Anzahl der hier nachgewiesenen Was-

seramseln, den Gewässernamen, das Rastgebiet und die Namen der Beobachter. Eine in runden Klammern angegebene Individuenzahl bedeutet, dass dieser Vogel zuvor schon in einem anderen Revier nachgewiesen wurde. Eckige Klammern sagen aus, dass hier zwar eindeutige Hinweise für die Anwesenheit einer Wasseramsel vorhanden waren (Kotflecke und Speiballen), aber die Wasseramsel selbst nicht beobachtet werden konnte.

Die in den Tabellen angegebenen Beobachtungen sind vermutlich nicht vollständig, da sicher noch einige Beobachtungen in den Notizbüchern von Ornithologen schlummern bzw. wir die Angaben noch nicht erhalten haben. Auch wird die tatsächliche Anzahl der bei uns rastenden Wasseramseln etwas höher liegen, da eine flächendeckende und kontinuierliche Erfassung der Wasseramsel aus organisatorischen Gründen bislang nicht möglich war.



Abb. 23: Der Kieler Bach endet gemeinsam mit dem Brisnitzer Bach in einem Wasserfall an der Steilküste der Stubnitz zwischen Königsstuhl und Sassnitz. 14.01.2006. Foto: B. Klare

Tab. 3: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* auf Rügen (Datenbankauszug).

29.10.1999		1	Rügischer Bodden, Strand Insel Vilm (J. von der Winden, J. Kube)
27.11.1999	15.01.2000	1	Ostsee, Strand Stubnitz zwischen Königsstuhl und Victoriablick (P. Meister, K. Schleicher, J. Raddatz, P. Bauer)
04.03.2000		1	Kieler Bach, Stubnitz (H. Schmaljohann)
21.11.2000		1	Zusammenfluss Kieler und Brisnitzer Bach, Stubnitz (C. Hübsch, B. Klare)
12.11.2001		1	Zusammenfluss Kieler und Brisnitzer Bach, Stubnitz (B. Klare)
09.12.2001		1	Ostsee, Strand Stubnitz (T. Fichtner)
12.03.2002	13.03.2002	1	Ostsee, Strand Insel Hiddensee, Hucke (F. Jachmann, C. Brettel, A. Kocum)
11.01.2003	13.01.2003	1	Limmer Bach, Höllgrund bei Lohme (B. Klare)
11.01.2003	13.01.2003	2	Mühlengrundbach bei Blandow (E. & M. Graf, B. Klare)
11.01.2003	13.01.2003	1	Schwieser Bach bei Rugeshus, Nardevitz (E. & M. Graf, B. Klare)
13.01.2003		1	Zusammenfluss Kieler und Brisnitzer Bach, Stubnitz (B. Klare)
17.01.2004		1	Zusammenfluss Kieler und Brisnitzer Bach, Stubnitz (M. Graf, B. Metzger, B. Klare)
18.01.2004		3	Mühlengrundbach bei Blandow (M. Graf, B. Metzger, B. Klare)
18.01.2004		1	Schwieser Bach bei Rugeshus, Nardevitz (M. Graf, B. Metzger, B. Klare)
19.12.2004	15.01.2005	2	Mühlengrundbach bei Blandow (I. Hartwig, B. Russow, H. Koch, B. Klare)
17.11.2005		1	Ostsee, Strand Wissower Klinken bei Sassnitz (J. Reimers)
14.01.2006	02.03.2006	1	Karower Bach in Karow (B. Russow, B. Klare)
03.11.2006	14.01.2007	1	Karower Bach in Karow (B. Banday)
17.12.2006		1	Mühlengrundbach bei Blandow (N. Donner)
01.11.2007		1	Karower Bach in Karow (M. Bräse)
25.11.2007		1	Mühlengrundbach bei Blandow (B. Russow)
22.01.2008		1	Schwieser Bach bei Rugeshus, Nardevitz (C. Bock)

Tab. 4: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Nordvorpommern (Datenbankauszug).

03.11.2002	08.03.2003	1	Recknitz zwischen Salzmuseum und Wehranlage in Bad Sülze (P. Allgeyer, M. Müller, M. Neubauer, M. Runze, B. Sietz, G. Ulrich, M. Weber, E.-A. Schroeder, A. Helmstädt, B. Klare)
05.11.2002		1	Maibach bei Dudendorf (P. Allgeyer)
07.01.2003		1	Auslauf Krummenhagener See bei Seemühl (H. Lau)
01.02.2003		1	Recknitz, Höhe Recknitzberg/Neuhof (D. Herold, J. Kaestner)
25.02.2003	08.03.2003	1	Tribohmer Bach bei Tribohm (A. Helmstädt, E.-A. Schroeder, B. Klare)
17.01.2003		1	Haubach westlich Altheide (P. Ehrentraut)
28.10.2003		1	Barther Bodden, am Hafen (B. Klare)
22.01.2004	17.02.2004	1	Haubach westlich Altheide (P. Ehrentraut, E.-A. Schroeder, B. Klare)
26.10.2005	05.02.2006	1	Recknitz, Wehranlage in Bad Sülze (M. Weber, E.-A. Schroeder, I. Hartwig, B. Russow)
26.01.2006		1	Bodstedter Bodden, Meiningenbrücke bei Bresewitz (M. John)
04.02.2007		1	Haubach westlich Altheide (E.-A. Schroeder, M. Vieth, E. Wulsten)
24.11.2007		1	Haubach westlich Altheide (E.-A. Schroeder, M. Vieth, E. Wulsten)

3.1 Vorkommen in Vorpommern mit den Landkreisen Rügen, Nordvorpommern, Demmin, Ostvorpommern und Uecker-Randow sowie den kreisfreien Städten Stralsund, Greifswald und Neubrandenburg

Die bedeutendsten Rastgebiete auf Rügen liegen im Nordosten der Insel (Tab. 3). Sie befinden sich im Strandbereich westlich von Lohme (mit dem bei Rugeshus/Nardevitz in die Ostsee mündenden Schwieser Bach und dem Mühlengrundbach bei Blandow),

an der Küste der Stubnitz zwischen Königstuhl und Sassnitz (mit den sich kurz vor der Steilküste vereinigenden und in einem Wasserfall endenden Kieler und Brisnitzer Bach, Abb. 23), an der Küste der Granitz zwischen Silvitzer und Granitzer Ort sowie bei Karow am gleichnamigen Bach (DITTBERNER & HOYER 1995; eigene Beob.).

Von Stralsund liegen noch keine Wasseramselmeldungen vor, wobei hier noch nicht nach geeigneten Rastbiotopen gesucht wurde.

Tab. 5: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Demmin (Datenbankauszug).

19.01.2000		1	Goldbach bei Mühlenhagen (B. Brod)
26.11.2001	20.02.2002	1	Goldbach, Wehr am Tollensezufluss bei Mühlenhagen (F. Ziemann, H. Käckenmeister)
10.02.2002		1	Tollense in Altentreptow (B. Brod)
04.04.2003		1	Goldbach, Goldbacher Mühle bei Rosemarsow (B. Klare)
18.12.2004	11.02.2005	1	Ostpeene an der Gielower Mühle (K.-J. & N. Donner)
01.01.2005	06.02.2005	1	Augraben bei Zachariae (R. Ebert, M. Graf, K.-J. & N. Donner)
06.02.2005		2	Augraben, Leistenower Mühle (M. Graf, K.-J. & N. Donner)
30.10.2005	18.03.2006	4	Ostpeene an der Gielower Mühle (B. Russow, K.-J. & N. Donner, D. Brenning, M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten, B. Klare)
30.10.2006	26.01.2007	2	Tollense in Altentreptow (B. Brod, N. Donner)
13.11.2007		[1]	Tollense in Altentreptow (K.-J. Donner)



Abb. 24: Wehrumfluter an der Recknitz in Bad Sülze (Landkreis Nordvorpommern). 03.10.2007. Foto: B. KLARE



Abb. 26: Fast in jedem Winter dienen die bereits 1864 erwähnten Reviere am Hanshagener Bach der Wasseramsel *Cinclus cinclus* als Winterquartier. Wasseramsel unterhalb der Hanshagener Wassermühle. 23.02.2004. Foto: B. KLARE



Abb. 25: Aubach am ehemaligen Wehr bei Zachariae, ein erst sehr spät entdecktes Winterquartier der Wasseramsel *Cinclus cinclus*. 15.01.2006. Foto: B. KLARE

In Nordvorpommern wurden wiederholt am Haubach bei Altheide und an der Recknitz in Bad Sülze Wasseramseln beobachtet, wobei Vögel vom Haubach während ihres Aufenthaltes auch an den nahe gelegenen Wallbach bei Gelbensande oder nach Willershagen (Landkreis Bad Doberan) wechseln können (Tab. 4). Bedeutsame Reviere der Wasseramsel im Landkreis Demmin (Tab. 5) befinden sich an der Ostpeene bei der Gielower Mühle und an der Tollense in Altentreptow (mehrere Wehre und eine Fischtreppe). Auch vom Aufragen an der Leistenower Mühle (hier laut Auskunft der An-

Tab. 6: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Greifswald und Ostvorpommern (Datenbankauszug).

25.01.2000		1	Hanshagener Bach bei Kemnitzerhagen (R. Abraham)
23.01.2003		1	Hanshagener Bach bei Kemnitzerhagen (R. Abraham)
24.10.2003		1	Greifswalder Bodden, Strand Greifswalder Oie (K. Koschkar)
11.01.2004	25.04.2004	2	Hanshagener Bach zwischen Kemnitz und Wassermühle Hanshagen (J. Peper, E.-A. Schroeder, F. Tetzlaff, B. Klare)
22.10.2004	06.11.2004	1	Stadtwallgraben (Ryck), Tierpark Greifswald (F. Tetzlaff)
13.11.2004	01.04.2005	4	Hanshagener Bach zwischen Kemnitz und Wassermühle Hanshagen (N. Donner, J. Peper, C. Tegetmeyer, F. Tetzlaff)
30.10.2005	12.12.2005	3	Hanshagener Bach zwischen Kemnitz und Wassermühle Hanshagen (N. Donner, J. Köhler, F. Tetzlaff)
28.12.2005	30.01.2006	1	Ziese, Wehr südlich Gustebin (D. Sellin)
31.10.2006	21.12.2006	1	Hanshagener Bach bei Hanshagen (N. Donner)
13.10.2007		1	Hanshagener Bach bei Hanshagen (F. Tetzlaff)
04.12.2007	16.02.2008	1	Ziese bei Gustebin (D. Sellin)

wohner regelmäßig seit vielen Jahren ein bis zwei Individuen) und dem Goldbach zwischen dem Tollense-Wehr bei Mühlenhagen und der Goldbacher Mühle liegen mehrere Beobachtungen vor. In Ostvorpommern befindet sich bei Greifswald mit dem Hanshagener Bachtal

(Abb. 26) zwischen Kemnitz und Hanshagen eins der bedeutendsten Wasseramselreviere in ganz Mecklenburg-Vorpommern (Tab. 6). Ein von D. SELLIN (wieder)entdeckter Rastplatz der Wasseramsel befindet sich südlich von Gustin am Ziese-Wehr.

Tab. 7: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Neubrandenburg (Datenbankauszug).

07.11.1999	23.01.2000	2	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (K.-J. & N. Donner, A. Herzig)
15.11.1999		1	Gätenbach, Brücke B 96 (A. Herzig)
19.11.1999		1	Tollense, Brücke Bachstr. (A. Herzig)
10.11.2001	26.12.2001	4	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (H. Häckel, K.-J. & N. Donner, S. Mruck)
13.01.2002	10.03.2002	1	Ölmühlenbach, Wehranlage am Tollensesee (It. K.-J. Donner)
30.10.2002	30.03.2003	3	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (H. Häckel, K.-J. & N. Donner, H. Schwarze)
13.12.2002		1	Ölmühlenbach, Wehranlage am Tollensesee (K.-J. Donner)
10.01.2003		1	Datze, Wehr Wolfswinkel (A. Griesau)
26.10.2003		1	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (K.-J. Donner)
31.10.2003		1	Tollensesee Nordufer (H. Nehring)
27.12.2004	05.02.2005	1	Linde, Hinterste Mühle (K.-J. & N. Donner)
29.10.2005		1	Linde, Hinterste Mühle (S. & H. Häckel)
03.12.2005	08.01.2006	1	Linde, unterhalb Papiermühle (K.-J. Donner)
29.10.2006	14.11.2006	1	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (H. & S. Häckel)
28.10.2007	24.03.2008	2	Linde zwischen Hinterste Mühle und Papiermühle (N. Mülling, P. Lembke, K.-J. & N. Donner, H. Häckel)
19.12.2007	04.02.2008	1	Ölmühlenbach, Wehranlage am Tollensesee (N. Mülling, K.-J. Donner)
30.12.2007	09.03.2007	1	Unterbach, Vierrademühle (K.-J. Donner)
12.01.2008		1	Gätenbach, Brücke B 96 (K.-J. Donner)

Tab. 8: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Uecker-Randow (Datenbankauszug).

Nov. 2001		1	Randow, Eisenbahnbrücke Löcknitz (K.-J. Kerner lt. W. Krämer)
26.10.2002		1	Landgraben westlich Ferdinandshof, Friedländer Große Wiese (H.-J. Krebs)
03.11.2002	30.12.2002	2	Uecker in Torgelow (J. Patzer, J. Utrecht)
30.11.2002	10.03.2003	2	Zarow bei Millnitz (H. & W. Eichstädt, K. Häcker, C. Scharnweber, W. Schwandt, K.-D. Stegemann)
12.11.2003	04.01.2004	1	Zarow zwischen Louisenhof und Zarowmühl (R. Abraham, H. & W. Eichstädt, C. Scharnweber, T. Schünemann, K.-D. Stegemann, J. Matz)
20.11.2003	25.02.2004	1	Uecker, Fischtreppe in Torgelow (J. Patzer, E.-A. Schroeder, B. Klare)
25.12.2003		1	Randow, Wehr Neumühl (F. Joisten)
22.01.2004		1	Randow, Jägerbrücke südlich Eggesin (F. Joisten)
01.01.2005	15.01.2005	1	Zarow bei Millnitz (T. Schünemann, N. Donner, J. Peper, S. Woelki)
15.01.2005		1	Uecker in Torgelow (N. Donner, J. Peper, S. Woelki)



Abb. 27: Die neu errichtete Sohlgleite an der Carbäk in Rostock kurz nach ihrer Fertigstellung. Hier konnte am 25.11.2007 eine Wasseramsel *Cinclus cinclus* beobachtet werden. 11.05.2006. Foto: B. KLARE

In der von mehreren Bächen und Kanälen durchzogenen und am Nordufer des Tollensesees liegenden Stadt Neubrandenburg ist im Winter stets mit dem Auftreten von Wasseramseln zu rechnen (Tab. 7). Vor allem an der Linde zwischen

der Fischeaufstiegshilfe Hinterste Mühle und der Papiermühle wird sie regelmäßig beobachtet. Ein Revierwechsel von hier an die Linde in Burg Stargard und an das ca. 6 km entfernte Malliner Wasser (Landkreis Mecklenburg-Strelitz) konnte bereits durch Beringung nachgewiesen werden. Aus dem Uecker-Randow-Kreis wurden mehrfach Wasseramsel-Beobachtungen von der Uecker in Torgelow und der Zarow zwischen dem Wehrumfluter bei Louisenhof und der Sohlgleite südlich von Millnitz gemeldet, ebenso vom Flusslauf der Randow (Tab. 8).

3.2 Vorkommen im Einzugsgebiet der Warnow und der Süden des Landes mit den Landkreisen Bad Doberan, Güstrow, Parchim, Müritz und Mecklenburg-Strelitz sowie der kreisfreien Stadt Rostock

Nachweise der Wasseramsel in Rostock (Tab. 9) gibt es bislang nur von der Carbäk (Brücke Riekdahler Weg, Abb. 27), der Jägebäk (Marienehe) und vom Scharmer Bach (Evershagen). Diese Fließgewässer unterliegen häufigen Schwankungen von Wasserstand und -qualität, so dass



Abb. 28: Bereits zwei Jahre nach ihrer Fertigstellung (Dezember 2003) regelmäßig von der Wasseramsel *Cinclus cinclus* als Winterrevier genutzt: Fischtreppe am Hellbach in Neubukow. 14.05.2004. Foto: B. KLARE

Tab. 9: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* in Rostock.

28.10.2002		1	Schmarler Bach, Evershagen (T. Schlukowski)
12.11.2002	20.11.2002	1	Jägerbäk, Marienehe (E. Hahlbeck, E.-A. Schroeder, G. Ulrich)
25.11.2007		1	Carbäk, Brücke Riekdahler Weg (A. & H. Helmstädt, B. Klare)

Tab. 10: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Bad Doberan (Datenbankauszug).

10.10.1999	13.02.2000	1	Wallbach bei Gelbensande (D. Gutknecht, H. Lembcke)
01.11.1999	09.11.1999	1	Kösterbeck bei Beselin (A. Petrov, E.-A. Schroeder)
02.11.2001		1	Brookhusener Teich bei Brookhusen (E.-A. Schroeder)
03.02.2002		1	Wallbach bei Gelbensande (C. Ertel, F. Renne)
18.11.2002	16.01.2003	1	Hellbach zwischen Neubukow und Buschmühlen (B. Klare)
26.11.2002	05.03.2003	2	Wallbach in Willershagen (E. Coburger, O. Geiter, K. Lambert, M. Neubauer, E.-A. Schroeder, F. Vökler, B. Klare u.a.)
20.12.2002	22.01.2003	2	Kösterbeck zwischen Bandelstorf und Unterkösterbeck (F. Seibert, M. Neubauer, E.-A. Schroeder, B. Klare)
03.02.2003	23.02.2003	1	Recknitz, Wehranlage bei Vilz (K. Lambert, H. Wieg, H. Schwarze, E.-A. Schroeder, B. Klare)
03.02.2003	01.03.2003	1	Recknitz, Wehranlage bei Zarnewanz (K. Lambert, H. Wieg, H. Schwarze, E.-A. Schroeder)
24.03.2003		1	Mühlenbach bei Bastorf (B. Klare)
26.10.2003		1	Recknitz, Wehranlage bei Zarnewanz (H. Wieg)
12.03.2004		1	Wallbach bei Gelbensande (E.-A. Schroeder, H. Schwarze, B. Klare)
13.11.2004	16.02.2005	1	Stegebach, Doberaner Holz (U. & D. Brenning, E.-A. Schroeder)
20.11.2005	25.02.2006	1	Hellbach bei Buschmühlen (B. Russow, I. Hartwig, E.-A. Schroeder, M. Vieth, B. Klare)
26.11.2005	21.02.2006	1	Hellbach in Neubukow (D. Schulze, M. Vieth, E.-A. Schroeder, B. Klare)
03.01.2006	09.01.2006	1	Wallbach bei Gelbensande (P. Ehrentraut)
24.11.2006		1	Wallbach bei Gelbensande (F. Vökler, E.-A. Schroeder, M. Vieth, E. Wulsten)
28.12.2006		1	Hellbach bei Buschmühlen (M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten)
28.12.2006	08.03.2007	1	Hellbach in Neubukow (D. Schulze, E.-A. Schroeder, M. Vieth, E. Wulsten, F. Vökler)
26.10.2007	04.11.2007	1	Zarnow an der A19 südlich Kavelstorf (E.-A. Schroeder, M. Vieth)
20.11.2007	24.11.2007	2	Wallbach bei Gelbensande (F. Vökler, M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten)
30.11.2007		1	Hellbach in Neubukow (E.-A. Schroeder)
01.12.2007	19.03.2008	2	Mühlenfließ in Bad Doberan (F. Vökler, Herr Naß, M. Kall, E.-A. Schroeder, M. Vieth, B. Klare)
06.01.2008		1	Wallbach in Willershagen (B. Russow)
08.03.2008		1	Recknitz, Wehr Vilz b. Tessin (H. Wieg)
01.05.2008		1	Zarnow b. Klingendorf (W. Vormelker)

sie für einen längeren Aufenthalt der Wasseramsel wenig geeignet scheinen. Am Dragungraben unterhalb des Wasserfalls bei der „Troika“ (Groß Klein) und an der Warnow zwischen Warnemünde und der Wehranlage am Mühlendamm wurde noch keine Wasseramsel beobachtet.

Im Landkreis Bad Doberan überwinterte die Wasseramsel während der letzten Jahre regelmäßig am Wallbach, der Recknitz und dem Hellbach (Tab. 10). Aus der Vergangenheit sind noch weitere Beobachtungsstandorte bekannt und auch die neu erfassten potenziellen Rastbiotope

Tab. 11: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Güstrow (Datenbankauszug).

04.11.1999	03.02.2000	1	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (E.-A. Schroeder, B. Klare)
07.01.2000	28.02.2000	1	Bützow-Güstrow-Kanal, Parumer Schleuse (R. Schaugstat, M. Neubauer)
13.01.2000		1	Nebel bei Ahrenshagen (R. Schaugstat)
22.01.2000		1	Nebel in Güstrow beim Rosengarten (R. Schaugstat)
09.02.2000		1	Zulauf Serrahner See bei Neu Zietlitz (B. Klare)
Dez. 2000	20.01.2001	1	Warnow und Mühlbach in Eickhof (L. Daubner, B. Russow)
19.01.2001		1	Nebel in Linstow (K.-H. Koop, W. Neubauer)
09.11.2001	03.03.2002	4	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (O. Geiter, W. Neubauer, R. Schwarz, A. Boldt, F. Weihs, M. Neubauer, B. Russow, J.-P. Schwanbeck, A. Werner, E.-A. Schroeder, B. Klare)
13.11.2001	29.11.2001	1	Mühlbach in Güstrow (M. Montschko)
15.12.2001		1	Nebel in Linstow (W. Neubauer)
Dez. 2001	09.02.2002	1	Warnow und Mühlbach in Eickhof (L. Daubner, B. Russow, A. Werner)
12.11.2002	18.03.2003	1	Nebel bei Dobbin (F. Hänsel, B. Schabbel)
23.12.2002	28.02.2003	2	Warnow und Mühlbach in Eickhof (B. Russow, A. Werner, B. Klare)
27.12.2002		1	Zulauf Serrahner See bei Neu Zietlitz (B. Klare)
27.12.2002	22.03.2003	3	Nebel-Durchbruchstal zwischen Serrahn und Kuchelmiß (O. Geiter, W. Neubauer, H. Schwarze, B. Russow, M. Neubauer, C. Weber, E.-A. Schroeder, B. Klare)
27.12.2002	18.03.2003	1	Nebel in Linstow (F. Hänsel, W. Neubauer, K. Lambert, E.-A. Schroeder, H. Schwarze, B. Klare)
05.02.2003		1	Mühlenbach, Ziddorfer Mühle (B. Klare)
28.02.2003		2	Nebel zw. Krakower Str. u. Wassermühle Kuchelmiß (B. Klare)
04.03.2003	17.03.2003	1	Nebel in Güstrow zw. Wehranlage u. Rosengarten (G. Drude, K. Lambert, G. Ulrich, E.-A. Schroeder, B. Klare)
20.03.2003	21.03.2003	1	Bützow-Güstrow-Kanal, Fischtreppe Parumer Schleuse (E.-A. Schroeder, B. Klare)
20.03.2003		1	Hohensprenzer Mühlbach in Lüssow (B. Klare)
26.10.2003		1	Teterower See, Forellenzuchtanlage (R. Ebert)
29.10.2003	30.03.2004	2	Warnow und Mühlbach in Eickhof (D. Seemann, Engel, H. Schwarze, E.-A. Schroeder, B. Klare)
18.11.2003		1	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (B. Klare)
11.11.2004	29.03.2005	1	Beke in Gnemern (E.-A. Schroeder, H. Schwarze, D. Seemann, Fam. Tefšnow, B. Klare)
08.12.2004		1	Warnow in Eickhof (B. Klare)
16.12.2004	19.01.2005	1	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (O. Geiter, B. Klare, E.-A. Schroeder)
Jan. 2005	16.03.2005	1	Nebel in Linstow (Anwohner mdl., B. Klare)
19.10.2005	31.01.2006	1	Warnow in Eickhof (D. Seemann, E.-A. Schroeder, Engel, B. Klare)

23.11.2005	07.03.2006	2	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (E. & W. Neubauer, J. & S. Kube, B. Klare)
23.11.2005	08.12.2005	1	Nebel in Kölln (H. Schwarze, O. Dietz, E.-A. Schroeder, B. Klare)
23.11.2005	26.01.2006	2	Nebel zw. Krakower Str. u. Wassermühle Kuchelmiß (H. Schwarze, O. Dietz, E.-A. Schroeder, B. Klare)
24.11.2005	26.01.2006	1	Nebel bei Hoppenrade (E.-A. Schroeder)
29.11.2005	08.12.2005	1	Nebel in Güstrow zw. Wehranlage u. Rosengarten (O. Dietz, H. Schwarze, E.-A. Schroeder)
30.11.2005	08.12.2005	1	Teuchelbach, Wehranlage bei Kirch Rosin (H. Schwarze, O. Dietz, E.-A. Schroeder, B. Klare)
11.11.2006	18.03.2007	1	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (E.-A. Schroeder, W. Neubauer, S. & M. Vieth, E. Wulsten, A. & H. Helmstädt, B. Klare)
17.02.2007		1	Hohensprenzer Mühlbach in Lüssow (E.-A. Schroeder, M. Vieth)
25.10.2007		1	Warnow in Eickhof (A. & H. Helmstädt, B. Klare)
10.11.2007	03.02.2008	1	Hohensprenzer Mühlbach in Neu Mühle bei Mistorf (S. & M. Vieth, E. Wulsten, E.-A. Schroeder, B. Klare)
09.12.2007		1	Teuchelbach, Wehranlage bei Kirch Rosin (B. Klare)
23.12.2007	29.03.2008	1	Hohensprenzer Mühlbach in Lüssow (S. & M. Vieth, A. & H. Helmstädt, D. Seemann, B. Klare)
23.12.2007		1	Nebel, Wehrumfluter in Güstrow (S. & M. Vieth, A. & H. Helmstädt, B. Klare)
10.02.2008	06.04.2008	(1)	Nebel-Durchbruchstal zw. Serrahn u. Kuchelmiß (A. & H. Helmstädt, S. & M. Vieth, B. Klare)



Abb. 29: Auch an der Nebel in Güstrow wurde die Wasserramsel *Cinclus cinclus* wiederholt beobachtet, vor allem zwischen diesem Wehrumfluter und dem wenige hundert Meter entfernten Rosengarten. 30.10.2005. Foto: B. KLARE

Tab. 12: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Parchim (Datenbankauszug).

22.11.1999		1	Brüeler Bach bei Weitendorf (B. Klare)
24.12.1999	06.01.2000	1	Mildenitz bei Borkow (M. Remus)
21.02.2000	02.03.2000	1	Mildenitz-Durchbruchstal bei Kläden (B. Klare)
25.02.2000		2	Müritz-Elde-Wasserstraße in Parchim, Fischerdamm (P. Steinbach)
31.03.2000		1	Mildenitz, Wehranlage bei Rothen (M. Remus)
07.12.2000		1	Mildenitz, Wehranlage bei Rothen (M. Remus)
10.12.2000		1	Teppnitzbach südlich Neukloster-See bei Neumühle (M. Remus)
31.03.2001		1	Warnow in Weitendorf (M. Remus)
05.12.2001		1	Wocker bei Voigtsdorf (J. Lindenau)
23.12.2001		1	Müritz-Elde-Wasserstr. in Parchim (M. Hippke)
31.12.2001		1	Mildenitz in Borkow (M. Remus)
03.01.2002		1	Mildenitz-Durchbruchstal bei Kläden (K. Saager)
03.01.2002		1	Warnow in Weitendorf (B. Klare)
03.01.2002		1	Warnow in Gädebehn (B. Klare)
09.02.2002	17.03.2002	1	Alte Mildenitz bei Zülow (L. Daubner, M. Remus)
17.03.2002		1	Mildenitz, Wehranlage bei Rothen (M. Remus)
Mär. 2002	Apr. 2002	1	Witziner Teiche, Witzin (Husert, lt M. Remus)
Okt. 2002		1	Waschbach in Sternberg (R. Sauerland)
23.12.2002	28.02.2003	(1)	Brüeler Bach bei Weitendorf (B. Klare)
23.12.2002	28.02.2003	1	Göwe bei Wendorf (B. Klare)
23.12.2002	28.12.2002	1	Warnow in Gädebehn (B. Klare)
23.12.2002	03.05.2003	2	Warnow in Weitendorf (B. Heinze, M. Remus, E.-A. Schroeder, H. Schwarze, W. Korth, B. Klare)
23.12.2002	Feb. 2003	2	Wocker zwischen Markower Mühle und Bahndamm (K.-D. Feige, I. Kausch, J. Lindenau und Mitglieder der FG Ornithologie Parchim)
27.12.2002	05.03.2003	2	Mildenitz-Durchbruchstal bei Kläden (H. Schwarze, E.-A. Schroeder, B. Klare)
11.01.2003	11.03.2003	1	Müritz-Elde-Wasserstr. in Parchim (K.-D. Feige, M. Hippke)
18.01.2003		1	Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (B. Russow, A. Werner)
28.02.2003		1	Gehlsbach, Klein Pankower Niedermühle (B. Klare)
28.02.2003		1	Mooster, Sohlgleite bei Siggelkow (B. Klare)
01.03.2003		(1)	Warnow bei Augustenhof (B. Klare)
06.04.2003		[1]	Gramnitzbach und Hüttergraben (Elde-Zulauf), Waldlewitz südlich Tramm (K. & W. Goeritz)
03.11.2003	23.12.2003	1	Alte Mildenitz, Sohlgleite bei Zülow (M. Remus)
18.11.2003	29.02.2004	1	Warnow in Weitendorf (K.-E. Sauerland, B. Klare)
07.12.2003	29.02.2004	1	Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (D. Seemann, M. Remus, K.-E. Sauerland)
23.12.2003	31.12.2003	1	Elde, Schleusenumfluter Plau am See (A. Steinhäuser)
01.01.2004		1	Wocker nördlich von Parchim (K.-D. Feige)
02.03.2004		1	Roter Bach bei Rom (B. Klare)
09.03.2004		1	Mooster, Sohlgleite bei Siggelkow (B. Klare)

17.04.2004		1	Warnow, Sohlgleite bei Bülow (A. Helmstädt, B. Klare)
19.12.2004		1	Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (K.-E. Sauerland)
Dez. 2004	21.03.2005	2	Warnow in Weitendorf (W. Korth, E. Hahlbeck, M. Graf, E.-A. Schroeder, K.-J. & N. Donner, B. Klare)
Jan. 2005	23.03.2005	1	Wocker, Markower Mühle (Anwohner mdl., B. Klare)
29.10.2005	26.02.2006	2	Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (H. Schwarze, V. Looft, S. Heise, B. Russow, K.-J. & N. Donner, E.-A. Schroeder, I. Hartwig, T. Junghans, B. Klare)
25.11.2005	02.03.2006	2	Alte Elde am Zusammenfluss mit der Mooster nördlich von Siggelkow (K.-D. Feige, B. Klare)
30.01.2006	01.02.2006	2	Mildenitz in Borkow (Remus, B. Klare)
01.02.2006		1	Mildenitz-Durchbruchstal bei Kläden (B. Klare)
26.11.2006		1	Mildenitz, Wehranlage bei Rothen (E. Remus, D. Seemann)
28.12.2006	18.03.2007	1	Brüeler Bach in Brüel (K.-E. Sauerland)
24.11.2007	18.02.2008	2	Warnow in Weitendorf (E. Remus, D. Seemann, E.-A. Schroeder, M. Vieth, K.-E. Sauerland)
25.11.2007	07.03.2008	1	Mildenitz in Borkow (E. Remus, D. Seemann, E.-A. Schroeder, M. Vieth, K. Sager, B. Klare)
06.12.2007	17.02.2008	1	Mildenitz, Wehranlage bei Rothen (E. Remus, D. Seemann, M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten, B. Klare)
15.12.2007		1	Alte Elde am Zusammenfluss mit der Mooster nördlich von Siggelkow (M. Vieth)
16.12.2007		1	Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow (K.-E. Sauerland)
07.02.2008	07.03.2008	1(2)	Alte Mildenitz bei Zülow (E. Remus, D. Seemann, M. Vieth)



Abb. 30: Ein für die Wasserramsel *Cinclus cinclus* sehr gut geeignetes Rastgebiet: Warnow-Durchbruchstal bei Groß Görnow. Die Vögel hier zu entdecken ist allerdings aufgrund der vielen Inseln, Buchten und im Wasser liegenden Bäume und Zweige nicht einfach. 18.11.2005. Foto: B. KLARE

(z. B. an der Tessnitz und dem Stegendielsbach) sollten künftig regelmäßig kontrolliert werden. Die für die Wasseramsel im Landkreis Güstrow bedeutendsten Gewässer sind die Nebel mit mehr als zehn Revieren zwischen Güstrow und Linstow, die Warnow in Eickhof und der Hohenprenzer Mühlbach zwischen dem Bützow-Güstrow-Kanal und Neu Mühle (Tab. 11). Weitere Rastbiotope befinden sich u. a. noch an der Lößnitz zwischen Güstrow und Reinshagen, der Warbel bei Gnoien, dem Mühlenbach bei Korleput, dem Mühlbach bei Mühl Rosin, dem Sukower Scheidebach bei Levitzow und am Thürkower Bach.

Im Landkreis Parchim ist die Wasseramsel ein regelmäßiger Wintergast (Tab. 12). Ihre wichtigsten Rastbiotope befinden sich an der Milidenitz und Warnow (mit mindestens 5 bzw. 10 Revieren) und das Vorkommen an der Wocker (Markower Mühle) ist schon seit 1954 bekannt (CREUTZ 1964).

Während der letzten Jahre wurde die Wasseramsel im Landkreis Müritz vor allem an der Ostpeene in Groß Gievitze und am Hellbach bei Klein Rehberg mehrfach beobachtet (KREMP et al. 1996; Tab. 13). Ältere Angaben beschreiben ihr Vorkommen an den Zuflüssen der Specker Seen östlich der Müritz (CREUTZ 1964).

Tab. 13: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Müritzkreis (Datenbankauszug).

15.10.1999		1	Stadthafen Waren (W. Schultz)
15.11.1999		(1)	Herrensee in Waren (F. Seemann)
17.01.2002		1	Ostpeene bei Groß Gievitze (B. Ladendorf)
28.02.2003	07.03.2003	1	Eisvogelbach bei Stuer-Hintermühle (B. Klare)
31.10.2003		1	Ostpeene bei Groß Gievitze (K. Kremp)
29.11.2003		1	Hellbach bei Klein Rehberg (R. Barthel)
04.03.2005		1	Hellbach bei Klein Rehberg (B. Ladendorf)
28.11.2005	07.01.2006	1	Hellbach bei Klein Rehberg (B. Ladendorf, M. Vieth, E. Wulsten, E.-A. Schroeder, B. Klare)
30.10.2007	09.02.2008	1	Ostpeene, Wassermühle in Groß Gievitze (C. & M. Runge, B. Ladendorf, H.-D. Graf, H.-J. Jessel, S. Graefe, E. Wulsten, M. Vieth)



Abb. 31: In der Gemeinde Groß Gievitze befinden sich zwischen dem Nordufer des Torgelower Sees und der ehemaligen Wassermühle zwei für die Wasseramsel *Cinclus cinclus* geeignete Rastbiotope. 09.03.2004. Foto: B. KLARE

Im Landkreis Mecklenburg-Strelitz konnte die Wasseramsel wiederholt am Nonnenbach zwischen Tollensesee und Wanzkaer Mühle, am Malliner Wasser zwischen Zirzower Mühle und Krappmühle (westlich von Neubrandenburg) und bei den Mühlen am Godendorfer Mühlenfließ beobachtet werden (Tab. 14).

Tab. 14: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Mecklenburg-Strelitz (Datenbankauszug).

27.11.1999	18.03.2000	2	Malliner Wasser, Zirzower Mühle (K.-J. & N. Donner, H. Jäger)
26.12.1999	02.01.2000	1	Linde, Wehranlage in Burg Stargard (K.-J. & N. Donner)
11.11.2001		1	Malliner Wasser, Zirzower Mühle (H. Jäger)
16.11.2002	06.04.2003	2	Malliner Wasser, Zirzower Mühle (E. Hemke, K.-J. & N. Donner, H. Schwarze)
24.11.2002	12.01.2003	2	Linde, Wehranlage in Burg Stargard (K.-J. Donner)
Dez. 2002		1	Godendorfer Mühlenfließ, Godendorfer Papiermühle (J. Odebrecht)
Dez. 2002	Jan. 2003	1	Godendorfer Mühlenfließ, Steinmühle (Kirschnick)
18.01.2003	01.03.2003	1	Godendorfer Mühlenfließ, Goldenbaumer Mühle (E. Hemke)
16.02.2003		1	Nonnenbach, Wanzkaer Mühle westlich Neuhoof (E. Hemke)
Feb. 2003	Mär. 2003	1	Datze, Friedländer Mühle (N. Warmbier)
08.11.2004	04.12.2004	1	Linde, Wehranlage in Burg Stargard (K. Hofmann, N. Donner)
13.11.2004	06.02.2005	2	Malliner Wasser, Zirzower Mühle (K.-J. & N. Donner)
09.01.2006		1	Havel bei der Granitzer Mühle (H.-J. Jessel)
04.11.2006	17.03.2007	1	Malliner Wasser, Zirzower Mühle (B. Russow)
25.03.2007		1	Aalbach, Brandmühle (N. Donner)
27.10.2007	06.04.2008	3	Malliner Wasser zwischen Zirzower Mühle und Krappmühle (A. Griesau, K.-J. Donner)
28.12.2007		[1]	Linde, Wehranlage in Burg Stargard (K.-J. Donner)



Abb. 32: Im Winter 2003/04 fertig gestellte Fischtrappe am Nonnenbach bei der Nonnenmühle im Landkreis Mecklenburg-Strelitz. In den vergangenen Jahren wurden im Nonnenbachtal zwischen der Wanzkaer Mühle und Nonnenmühle wiederholt Wasseramseln *Cinclus cinclus* beobachtet. Besonders bemerkenswert sind allerdings die hier am 10.07.1985 von Herrn U_{TESCH} entdeckte Wasseramsel und der spätere Fang eines diesjährigen Vogels am 23.08.1985 durch H. RUTHENBERG. 01.04.2004. Foto: B. KLARE

3.3 Vorkommen im westlichen Mecklenburg mit den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust sowie den kreisfreien Städten Schwerin und Wismar

Im Landkreis Nordwestmecklenburg wurde die Wasserramsel neben den in Tab. 15 genann-

ten Orten auch noch an folgenden Gewässern beobachtet: Poischower Mühlenbach bei Grevesmühlen, Stepenitz bei Wüstenmark, Rade-gast am Zusammenfluss mit der Stepenitz bei Börzow und in der Wismarbucht auf den Inseln Poel und Langenwerder.

Tab. 15: Nachweise der Wasserramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Nordwestmecklenburg (Datenbankauszug).

14.11.1999		1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (F.-F. Gabriel)
27.12.1999	14.01.2000	1	Wallensteingraben bei Moidentin (B. Freitag, J. Berchthold-Micheel)
19.11.2000	02.12.2000	1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (F.-F. Gabriel, K. Saager)
02.12.2001		1	Farpener Bach zwischen B 105 und Neuburg-Steinhausen (B. Klare)
07.12.2001	29.12.2001	1	Wallensteingraben bei Fichtenhusen (B. Freitag)
08.12.2001		1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (F.-F. Gabriel)
08.12.2001		1	Klaasbach bei Neukloster (B. Klare)
31.12.2001		1	Wallensteingraben unterhalb Lostener See (B. Freitag)
18.11.2002	07.12.2002	1	Farpener Bach zwischen B 105 und Neuburg-Steinhausen (B. Klare)
19.11.2002	22.11.2002	1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (J. Berchthold-Micheel, F.-F. Gabriel, K. Saager)
04.12.2002	28.03.2003	1	Wallensteingraben bei Fichtenhusen (J. Berchthold-Micheel, E.-A. Schroeder, H. Schwarze, B. Klare)
07.12.2002	16.01.2003	1	Rummelbeck zwischen Niendorf und Groß Stieten (B. Klare)
07.12.2002	23.12.2002	3	Wallensteingraben, Dorf Mecklenburg (B. Klare)
17.03.2003		(1)	Farpener Bach, unterhalb Wehranlage in Neuburg (B. Klare)
27.02.2004		1	Poischower Mühlenbach bei Grevesmühlen (B. Klare)
23.11.2004		1	Wallensteingraben bei Fichtenhusen (B. Klare)
17.11.2005	04.12.2005	2	Wallensteingraben bei Fichtenhusen (K. Saager, H. Wenske, H. Schwarze, E.-A. Schroeder, B. Klare)
21.11.2005	04.12.2005	2	Stepenitz in Mühlen Eichsen (K. Saager, H. Wenske, H. Schwarze, E.-A. Schroeder, B. Klare)
17.01.2006		1	Wallensteingraben, Dorf Mecklenburg (B. Klare)
19.11.2006	03.12.2006	1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (K. & W.-R. Saager, S. v. Manteuffel, W.-D. Möller)
25.02.2007		1	Wallensteingraben, Papiermühle Rothentor bei Wismar (M. Vieth, E. Wulsten)
15.11.2007	03.03.2008	1	Stepenitz in Mühlen Eichsen (K. & W.-R. Saager, R.-R. Strache, M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten)
28.12.2007	10.01.2008	2	Wallensteingraben bei Moidentin (M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten)
28.12.2007	15.02.2008	1	Wallensteingraben bei Fichtenhusen (M. Vieth, E.-A. Schroeder, E. Wulsten)



Abb. 33: Wallensteingraben bei Fichtenhusen an der ehemaligen Brusenbecker Mühle. Eine hier am 10.03.2003 beringte Wasseramsel *Cinclus cinclus* wurde ein Jahr später an ihrem Brutplatz in Norwegen kontrolliert (Ring-Nr.: NA 087611). 06.03.2006. Foto: B. KLARE



Abb. 34: Mehrere Kanäle mit Wasserfällen durchziehen den Schlosspark in Ludwigslust. Es handelt sich hier um eines der ältesten bekannten Wasseramselreviere, welches schon in WÜSTNEI & CLODIUS (1900) erwähnt wird. 28.11.2005. Foto: B. KLARE

Tab. 16: Nachweise der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Landkreis Ludwigslust (Datenbankauszug).

22.12.1999	25.12.1999	1	Elbe-Hafen Boizenburg (K. Kähler)
07.02.2000	06.03.2000	1	Boize in Boizenburg (K. Kähler)
15.02.2002		1	Schaale südlich Schaalebrücke bei Kogel (R. Schmahl)
28.02.2002		1	Elde, Fischereihof Neuhöfer Teiche, Lewitz (S. Kobus)
06.12.2002	13.03.2003	2	Ludwigsluster Kanal, Schlosspark LWL (D. Weigt, B. Klare)
13.01.2003		1	Elbe-Hafen Boizenburg (K. Kähler)
16.02.2004		1	Ludwigsluster Kanal, Schlosspark LWL (B. Klare)
17.03.2004		1	Sude, Rote Mühle in Sandkrug (G. Wichmann, B. Klare)
21.02.2005		1	Klüßer Mühlenbach, Klüßer Mühle (B. Klare)
12.12.2005	29.03.2006	1	Ludwigsluster Kanal, Schlosspark LWL (D. Weigt)
07.12.2006	09.03.2007	1	Ludwigsluster Kanal, Schlosspark LWL (D. Weigt)
23.10.2007	27.03.2008	2	Ludwigsluster Kanal (Abb. 33), Schlosspark LWL (D. Weigt, M. Vieth)

Der Landkreis Ludwigslust beherbergt viele interessante Rastbiotope (CREUTZ 1964; KRONBACH & SCHMAHL 1968), die aber von uns aus Kosten- und Zeitgründen nicht (regelmäßig) kontrolliert werden können, wie z. B. die Wehranlage mit Fischtreppe in Dömitz, die mitten im Wald gelegene Fischtreppe bei der Kraaker Mühle und die Wehranlage an der Müritz-Elde-Wasserstraße in Neu Kaliß (Tab. 16). Der Schlosspark in Ludwigslust mit seinen Kanälen und Wasserfällen wird schon in WÜSTNEI & CLODIUS (1900) als Wasseramselrevier erwähnt.

Hinweis: Ergänzende Informationen zu oben genannten sowie weiteren Beobachtungsstellen und potenziellen Wasseramsel-Revieren liegen dem Autor vor, ebenso die Einzelnachweise (ab 1989), welche momentan von B. RUSSOW (Rostock) für die Erfassung in unserer gemeinsamen Datenbank bearbeitet werden und ggf. an anderer Stelle publiziert werden sollen.

Danksagung

Die AG „Wasseramsel in Norddeutschland“ bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Ornithologen und Naturfreunden, die ihre Wasseramselbeobachtungen mitgeteilt oder anderweitig die Arbeit der AG unterstützt

haben. Mein besonderer Dank gilt SIEGMAR MÜLLER (Rostock) für seine tatkräftige Hilfe beim Zusammentragen älterer Beobachtungsdaten, Dr. LOTHAR DAUBNER (Klein Görnow) für die Wasseramselmitteilungen aus dem Landkreis Parchim (1976-2002) und Dr. WOLFGANG NEUBAUER (Krakow a. S.) für die Überlassung seiner Beringungsergebnisse (1967-1999). Nicht zuletzt möchten wir auf diesem Wege auch der BINGO-Umweltlotterie für die finanzielle Unterstützung des Projektes herzlich danken.

Literatur

- BALÁT, F. (1961): Colour variability in the Dipper, *Cinclus cinclus* (L.), in Central Moravia and its taxonomic relations. Zool. Listy 10: 135-146.
- BINK, K.-H. (1993): Nordische Wasseramseln in Niedersachsen. *Cinclus Scandinavicus* 7: 65.
- CREUTZ, G. (1964): Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Mecklenburg. Naturschutzarb. Meckl. 7: 100-106.
- CREUTZ, G. (1986): Die Wasseramsel *Cinclus cinclus*. Neue Brehm-Büch. Bd. 364. A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- DITTBERNER, H. & HOYER, E. (1995): Die Vogelwelt der Inseln Rügen und Hiddensee. Teil 2. Verlag Erich Hoyer, Galenbeck.

- DITTBERNER, H. (2002): Beobachtungen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* an den Küsten der Insel Rügen. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland 1: 2-8.
- DONNER, N. & DONNER, K.-J. (2003): Zum Wintervorkommen der Wasseramsel im oberen Tollensegebiet. Otter-Kurier 10: 8-17.
- FRÜNDT, E. (1976): Wasseramsel und Gebirgsstelze am Goldbach bei Altentreptow. Falke 23: 176.
- GAVRILOV, E.I. & GAVRILOV, A.E. (2005): The Birds of Kazakhstan. Tethys, Almaty.
- GOTHE, J. (1955): Wasseramsel als Wintergast östlich von Schwerin. Falke 2: 140.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/II. Passeriformes. Aula, Wiesbaden.
- HAUPT, S. (2001): Avifaunistischer Jahresbericht 1999. Otis 9: 47.
- HEGELBACH, J. & KOCH, B. (1994): In der Schweiz als Nestling beringte Wasseramsel *Cinclus cinclus aquaticus* zieht 1055 km weit und brütet in Polen mit *C. c. cinclus*. Ornithol. Beob. 91: 295-298.
- HEMKE, E. (1996): Wasseramseln am Nonnenbach. Strelitzer Geschichte(n) 6: 45-46.
- HEMKE, E. (2003): Wasseramseln an unseren ehemaligen Mühlen. Labus 17: 19-24.
- HERRSCHMANN, W. (2001): Nachweise teilalbinotischer Wasseramseln *Cinclus cinclus*. Ber. Vogelwarte Hiddensee 16: 157.
- HUDECEK, H. & LADE, H.-J. (1996): Schlafplatzbeobachtungen der Wasseramsel (*Cinclus cinclus cinclus*) an einem Wehr in Aumühle, Krs. Herzogtum Lauenburg. Hamb. Avifaun. Beitr. 28: 75-80.
- JOST, O. (1969): Über die Bedeutung von Wasserscheiden beim Ortswechsel der Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*). J. Ornithol. 110: 71-78.
- KASSELSTRAND, M., WESTER, S. & VUORINEN, J. (1991): Återfynd av strömstarar, Rapportidut löydöt ja kontrollit 1987-1991. *Cinclus Scandinavicus* 4: 75-78.
- KINZELBACH, R. & SCHMITZ, N. (2006): Die Vögel – Aves. Verzeichnis des Bestandes 2006. Katalog der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock. Bd. 3. Universität Rostock.
- KREMP, K., GRAF, H.-D., JESSEL, H.-J. & LADENDORF, B. (1996): Wasseramsel *Cinclus cinclus*. In: FÖRDERVEREIN MÜRITZ-NATIONALPARK E.V. (Hrsg.): Die Vogelwelt der Müritz-Nationalpark-Region. S. 76. 3. neubearb. Aufl., Neubrandenburg.
- KRONBACH, D. & SCHMAHL, H. (1968): Wasseramsel im mecklenburgischen Tiefland. Falke 15: 103.
- LAUGA, B., CAGNON, C., D'AMICO, F., KARAMA, S. & MOUCHÈS, C. (2005): Phylogeography of the white-throated dipper *Cinclus cinclus* in Europe. J. Ornithol. 146: 257-262.
- LEHIKONEN, E. & HAKALA, J. (1988): Variation in weight of migratory Dippers *Cinclus cinclus* in their Finnish winter quarters. Bird Study 35: 8-101.
- MEAD, C.J. & CLARK, J.A. (1988): Report on bird ringing in Britain and Ireland for 1987. Ring & Migr. 9: 198.
- MÜLLER, H.E.J. (1983): Ist die Liste der Brutvögel Mecklenburgs vollständig? Falke 30: 24-31.
- MÜLLER, S. (1991, 1992-1993, 1994, 1995, 1997, 1999, 2000, 2001, 2002): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern. Jahresberichte für 1989-2001. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp.: 34: 69-93, 35: 54-83, 36: 61-120, 37: 66-103, 39: 60-95, 41: 72-193, 42: 87-176, 43: 90-160, 44: 100-175.
- NEUBAUER, W. (2004): Die Vogelwelt des Altkreises Güstrow. Natur Naturschutz Meckl.-Vorp 39: 119-120, 171-172.
- NIETHAMMER, G. (1965): Zur Taxonomie von *Cinclus cinclus* ein tiergeographisches Problem. In: BERLIOZ, J.: L'Oiseau et la Revue Française d'Ornithologie 35: 96-100.
- OMEROD, S.J. & TAYLER, S.J. (1994): The Dippers. T & A D Poyser, London.
- PATZER, J. (1975): Ringfund einer schwedischen Wasseramsel, *Cinclus cinclus*, in Torgelow. Beitr. Vogelk. 21: 489.
- PREUSS, N.O. (1959): Vanstaerens (*Cinclus cinclus*) udbrelse og forekomst in Danmark, med bemaerkninger om dens opforsel i vinterkvarteret. Orn. Foren. Tidsskr. 53: 1-19.
- RICHTER, H. (1954): Zur Variabilität der Färbung sächsischer Wasseramseln (*Cinclus c. aquaticus*). J. Ornithol. 95: 7-55.

- RYSLAVY, T. & SÖMMER, P. (1999): Die Wasserramsel (*Cinclus cinclus*) in Brandenburg – erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogramms. *Otis* 7: 178-182.
- SIKORA, A. & SIKORA, S. (1995): Results of ringing and catching of Dippers *Cinclus c. cinclus* in northern Poland 1992/93, 1994/95. *Cinclus Scandinavicus* 8: 13-17.
- SPITZNAGEL, A. (1985): Jahreszeitliche Veränderungen im Nahrungsangebot und in der Nahrungswahl der Wasserramsel (*Cinclus c. aquaticus*). *Ökol. Vögel* 7: 239-325.
- SPITZNAGEL, A. (1995): Die Farbvariabilität der Wasserramsel *Cinclus cinclus* und der Einfluss ökologischer und ethologischer Faktoren. *Acta ornithoecol.* 3: 167-180.
- STÜBS, J. (1977): Wasserramsel – *Cinclus cinclus* (L., 1758). In: KLAFFS, G. & STÜBS, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. S. 227-228, 284. G. Fischer, Jena.
- STÜBS, J. (1987): Wasserramsel – *Cinclus cinclus* (L., 1758). In: KLAFFS, G. & STÜBS, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. S. 288-289. 3. Aufl. G. Fischer, Jena.
- VAUK, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Parey, Hamburg.
- VÖKLER, F. (1994): Die Vogelwelt des Kreises Bad Doberan. Landkreis Bad Doberan (Hrsg.).
- WEBER, H. (1969): Brut- und Gastvögel. In: Das Naturschutzgebiet Serrahn. Naturschutzarbeit Meckl., Sonderheft: 79-93.
- WÜST, W. (1970): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bayr. Schulbuch-Verlag, München.
- WÜSTNEI, C. & CLODIUS, G. (1900): Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg. Nachdruck 2004. BS-Verlag, Rostock.